

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

68 (10.2.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Fischer und Lammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postämter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Reklamsäle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Foltinger, verantwortlich für
Chronik und Neben: Wilhelm
Kornberg, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.
Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwillings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 68.

Karlsruhe, Freitag den 10. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Das Schicksal der elsass-lothringischen Verfassungsreform.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 9. Febr. Während im Landesauschuss für Elsaß-Lothringen die Parteien dem Verfassungsentwurf der Reichsregierung ein scharfes „Unannehmbar“ entgegenstellen, scheint sich in Berlin in der Kommission für die elsass-lothringische Verfassungsreform das Schicksal der Vorlage schon entscheiden zu wollen. Die Kommission hat, wie schon gemeldet, nach kurzer Ablehnung der sozialdemokratischen Vorschläge, die auf republikanische Staatsform hinausliefen, den 1. der Vorlage in folgender Zentrumsfassung angenommen: § 1. Elsaß-Lothringen bildet einen selbständigen Bundesstaat des Deutschen Reiches. Im Bundesrat wird Elsaß-Lothringen durch drei Stimmen vertreten. Der Wichtigkeit dieses Paragraphen entsprechend wurden über jeden seiner beiden Sätze getrennt abgestimmt. Für den ersten Satz, den selbständigen Bundesstaat, traten 17 Mitglieder ein. Eine Gegenprobe fand nicht statt, doch darf man annehmen, daß die übrigen noch anwesenden 7 Mitglieder gegen diese Fassung waren. Der zweite Satz des Zentrumsantrags wurde mit 20 gegen 4 Stimmen angenommen. Zu diesen beiden Sätzen hatte Staatssekretär Delbrück gleich im Anfang die Erklärung abgegeben, daß sie die verbündeten Regierungen unannehmbar seien. Als er dann darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das ganze Verfassungswerk dann scheitern und es keinen Zweck habe, auch nur noch eine weitere Sitzung abzuhalten, gab er neue Erklärungen mit etwas geringerer Sicherheit als die vorherige ab. Er wiederholte nämlich, daß er aufgrund der bisherigen Beschlüsse des Bundesrats nichts anderes habe sagen können, als was er gesagt habe: „unannehmbar“. Am irgend eine andere Erklärung abgeben zu können, würden sehr lange und sehr schwierige Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen nötig sein, welche nicht in einer einzigen Bundesratssitzung erledigt werden könnten. Wenn man sich also auf den Boden dieses Zentrumsantrags stelle, so werde das wahrscheinlich eine Hinausschiebung der Verfassungsreform auf unabhärbare Zeiten sein.

Soweit war die Erklärung des Staatssekretärs durchaus eindeutig. Darüber aber, ob er glaube, daß durch nochmalige Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen ein anderes Ergebnis erreicht werden könnte, hatte er sich wohl absichtlich nicht deutlich ausgesprochen. Infolgedessen wird in den Kreisen der Kommissionsmitglieder gegenwärtig die Frage am meisten diskutiert: werden die verbündeten Regierungen nachgeben oder nicht?

Die andere, eigentlich näherliegende Frage: ob das Zentrum bei Unannehmbarkeit der Regierung auf seinem Antrag beharren werde, scheint gegenwärtig nicht aktuell zu sein. Nachdem sich eine so überraschend große Mehrheit für den Zentrumsantrag in der Kommission zusammengefunden hat, rechnen auch die Abgeordneten, die sonst das Zentrum nicht für die widerstandsfähigste Partei im Reichstage halten, diesmal nicht mit einem Unfall desselben.

Der Widerstand der verbündeten Regierungen gegen die beiden Vorschläge des Zentrumsantrags ist begrifflich, wenn auch nicht berechtigt. Die Erhebung des Reichslandes zu einem selbständigen Bundesstaat würde bedeuten, daß im Paragraph 1 der Reichsverfassung, wo die Teilnehmer am Deutschen Reiche aufgezählt werden, auch Elsaß-Lothringen ausdrücklich mit eingerechnet werden muß. Vielleicht wäre der Widerstand der verbündeten Regierungen gegen diese Veränderung ihres Antrags nicht unüberwindlich, wenn nicht der zweite Absatz 3 neue Bundesratsstimmen vorläge, welche das jegliche Gewicht Preußens im Bundesrat abzuschwächen drohen. Die Regierungsvorleiter führten dann auch in der Kommission aus, daß heute schon das Übergewicht der süddeutschen Staaten in wirtschaftlichen, militärischen und Zollfragen so stark wäre, daß eine weitere Verstärkung durch

abermals 3 neue Stimmen aus Süddeutschland hier nicht konzediert werden könne.

Betrachtet man aber die Wirkung der 3 neuen Bundesratsstimmen bei den Abstimmungen auf Grund der üblichen Praxis, so sieht man, wie wenig ausschlaggebend der neue Zuwachs ist. Sowohl bei den gewöhnlichen Abstimmungen, bei denen die Mehrheit entscheidet, wie bei den wichtigsten Abstimmungen, bei denen sich eine drei zu vier-stimmige Majorität finden muß, fallen drei neue Stimmen doch nur ganz wenig ins Gewicht; ganz abgesehen davon, daß es auch noch bei gewissen Abstimmungen im Bundesrat nach der Verfassung unmöglich ist, gegen Preußen etwas durchzusetzen. Alles in allem scheint das Reformwerk insgesamt so wichtig zu sein, daß es an dieser fast unmerklichen Machtverschiebung im Bundesrat nicht scheitern darf. Das ist wohl auch die Auffassung der erstinstanzigen Freunde des Verfassungswerkes, die fast alle der Ansicht Ausdruck geben, daß die verbündeten Regierungen nachgeben und ihr „Unannehmbar“ in eine Form bringen würden, welche ihnen den Rückzug erleichtert.

Preßstimmen.

Berlin, 10. Febr. (Privattelegr.) Die elsass-lothringische Verfassungsfrage und besonders der getrige Beschluß der Reichstagskommission zur Vorberatung des Verfassungsentwurfes für Elsaß-Lothringen, wonach Elsaß-Lothringen einen selbständigen Bundesstaat bilden und im Bundesrat durch drei Stimmen vertreten sein soll, beschäftigt die öffentliche Meinung in hohem Maße.

In einem Leitartikel schreibt die fortschrittliche „Vossische Zeitung“: „Die Reichslande völlig wie einen anderen selbständigen deutschen Bundesstaat zu behandeln, wird der Bundesrat schwerlich geneigt sein, auch wenn sich die Personenfrage leichter und glücklicher lösen ließe, als selbst unter dem ersten Kanzler es immer geschah. Allein, daß mit dem getrigen Beschluß die ganze Vorlage schon gescheitert sei, wird man häufig nicht glauben; das wird auch die Regierung nicht wünschen. Die Parteien werden zu einer Einigung die Hand bieten und der leitende Staatsmann wie der Bundesrat haben einer schweren Entscheidung und dem Eindruck vorzuziehen, als hätten die Bestimmungen von Anfang an recht gehabt, als sie lächelnd vorausgesehen: Die schönen Reformen für Elsaß-Lothringen werden ebenso Zukunftsmusik bleiben wie die angelegentlichen Reformen des Wahlrechts für das preussische Abgeordnetenhaus.“

Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“ führt aus: „Daß die Regierung in dieser Frage festhalten wird, halten wir für absolut sicher, fraglich dagegen muß es erscheinen, ob auch die Kommissionsmehrheit bzw. die Reichstagsmehrheit festhalten werden. Wir würden dem Verfassungsentwurf, wenn er auf diese Weise zu Fall kommen sollte, ja kaum eine Träne nachweinen, aber wir glauben kaum, daß es wegen dieser Frage zum Scheitern der Vorlage kommen wird.“

Die freikonservative „Post“ sagt: „Der Staatssekretär hat sein „Unannehmbar“ ausgesprochen. Er hat damit angenommen, was der Reichstagsmehrheit bereits ausgesprochen hat. Die volle Verantwortlichkeit des Reichskanzlers für die Politik in den Reichslanden, für die der Reichstagskanzler bei der ersten Lesung seine Person eingesetzt hat, würde bei einer vollen Selbstständigkeit wie die Kommission meint, zur Frage werden. Unter diesen Umständen wäre es das ganz allein Richtige, wenn die Regierung erklären würde, daß sie das Zustandekommen des Gesetzes unter für sie unannehmbaren Bedingungen für unmöglich halten und das Gesetz zurückziehe.“

Die demokratische „Morgenpost“ meint: Die Erklärung des Staatssekretärs Delbrück klang ziemlich scharf. Merkwürdigerweise ist trotzdem die Stimmung der Abgeordneten aus den Reichslanden recht zuversichtlich; sie sagen, es sei auch hier der Ton, der die Musik mache und dieser Ton sei viel weniger entschieden gewesen als das, was der Staatssekretär am Mittwoch in der Kommission gesagt hat.

Auch die Parteien seien den Wünschen der Elsaß-Lothringer günstig gesinnt.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berl. Dienstes.)

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag arbeitet langsam an dem Gerichtsverfassungsgesetz weiter. Man muß ihm aber das Lob spenden, daß er gründlich arbeitet und muß anerkennen, daß die Frage, die die heutige Sitzung ganz ausfüllte, die Frage der Beteiligung des Laienelements an der Rechtsprechung der Strafkammern in 1. und 2. Instanz zu den wichtigsten Gebieten der Jurisprudenz überhaupt gehört. Die Regierung, ihr folgend die Kommission des Reichstags will die Strafkammern mit 2 Berufs- und 3 Laienrichtern besetzen, sofern sie in 1. Instanz urteilen, will dagegen in 2. Instanz nur 3 Berufsrichter urteilen lassen. Zentrum und Volkspartei beantragen, diese Unterschiede zwischen 1. und 2. Instanz fallen zu lassen und allgemein 2 Berufs- und 4 Laienrichter zu nehmen, während die Sozialdemokraten noch weitergehend für einen Berufs- und 4 Laienrichter eintraten.

Der konservative Herr Wagner nennt den Punkt den wichtigsten der Vorlage. Aber der große Moment fand in ihm ein kleines Geschlecht. Was er vortrug, war schlechtes Unbehagen über die Zuziehung der Laien zur Rechtsprechung überhaupt, war dann die alte abgelebte Walze der Sozialistenbefähigung in allem und jedem, die Herr Wagner stets und immer auf Lager zu haben scheint und war auf der anderen Seite ein logischer Denkfehler. Wenn man die Laien so sehr zuziehen wollte, dann müßten sie doch alle Prozesse alle führen können und dann müßte auch der Anwaltszwang aufhören. Er werde einen solchen Antrag in der 3. Lesung stellen.

Treffend und pädagogisch waren die beiden Reden, die Herr Groeber vom Zentrum und Herr Wassermann von den Nationalliberalen gegen diesen Vorschlag der Konservativen hielten. Rein sachliche Reden, nur auf gute Argumente aufgebaut, und ohne äußere Polemik; deshalb aber nur umso wirkungsvoller und schlagender. Beide Herren sagten alles zusammen, was zugunsten der Laienrechtsprechung spricht und von der Volkspartei unterstützt sie später wirkungsvoll Herr Dr. Müller-Reinigen, während Genosse Stadthagen, wie immer durch seinen Ueberleier mehr schädete als nützte. Man führte der Regierung vor, wie schwer sie die Justiz schädige, wenn sie in Berufs-sachen nur gelehrte Richter entscheiden lassen wolle und dadurch das Urteil 1. Instanz entwerre; wie der Angeklagte schlechter gestellt werde, wenn anstatt wie bisher, eine Mehrheit von 4 oder 5 Richtern künftighin eine Mehrheit von 2 oder 3 Richtern bei der Berufung über Schuld oder Nichtschuld entscheiden sollen. Man führte ihr die ganze logische Schwäche ihrer Position an noch vielen Beispielen zu Gemüte, aber alles verhallte wirkungslos an der juristischen Hartnäckigkeit des Staatssekretärs.

Herr Visco sprach lang und sichtlich gequält, bis er endlich das „Unannehmbar“ der Regierung herausbrachte. Praktische Bedenken, theoretische Bedenken, juristische Bedenken, und Gott weiß was noch für Bedenken brachte der Minister, aber kein praktisches Verständnis für diese eminent politische und populäre Forderung, an der Rechtsprechung mehr und mehr das Volk zu beteiligen und hier ihm einen immer tieferen und klingenbeten Resonanzboden zu verschaffen.

Dann sprach auch noch der eigentliche Urheber des Widerstands, der Vertreter der preussischen Regierung, der preussische Justizminister Dr. Bessler. Er hatte nur ein „Unannehmbar“, das er allerdings klug und besser begründete als Herr Visco. Er führte insbesondere als Grund seiner Gegnerschaft an, daß es an dem nötigen Schöffensmaterial fehle, daß es eine zu große Belastung des Volkes bilden würde, Laien noch zur Strafkammer zuzuziehen.

Beim Zentrum und bei den Nationalliberalen gab es einzelne Dissidenten, die für die Kommissionsvorlage eintraten; Reichspartei

Fliege.

Roman von Fritz Bodemer.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Oberst von Glotting hatte Pech! Während des Regimentsergänzens brannte die Sonne vom Himmel, der Boden wurde steinhart, die Pferde nervös, eine ganze Zahl war lahm geworden, andere hatten Sattelgedruck abbekommen, nichts wollte recht klappen und es mußten gerade die Uebungen, die die größte Anforderung an das Pferdmaterial stellten, öfters wiederholt werden, als es den Tieren gut war.

„Tempo, Tempo“... immer wieder hatte Weigen, die Uhr in der Hand, acht geben müssen, ob das auch genau stimmte — und es war sehr selten der Fall gewesen. Der Generalinspektor der Kavallerie hatte sich zur Regimentsbesichtigung angefangt, der gerade den „Tempopegel“ hatte und bekanntlich hat jeder Vorgesetzte mindestens einen!

Natürlich verlor auch der Oberst von Glotting nach und nach die Ruhe. Die Pferdeberichte sahen von Tag zu Tag trauriger aus, die Befichtigung rückte mit Riesenschritten näher.

Und als der Generalinspektor nach der Befichtigung die Herren Offiziere zur Kritik befaß, kamen sie mit langen Gesichtern angeritten. Wie verhezt war es gewesen! So schlecht hatte das Regiment am ersten Tage nicht erzeigt, und Seine Excellenz nahm sich gar kein Blatt vor den Mund. Zum Schluß sagte er:

„Herr Oberst, trotz der Hitze und des harten Bodens, ich nehme auf beides wohl Rücksicht, sehen Ihre Pferde doch viel zu leicht aus!“

Das war das Schlimmste, was der hohe Vorgesetzte aussprechen konnte! Die Pferde, die Waffe“ des Kavalleristen, nicht in Ordnung, das hieß nichts anderes, als: das Regiment ist in seiner jetzigen Verfassung nicht kriegsbrauchbar!

Bei der Brigadefestigung war's nicht viel anders! Die „Kronprinz von Italien-Planen“ bekamen nicht viel Lob zu hören, das ernteten dafür in um so reichlicherem Maße das Schwesterregiment, die Blücherhularen, ein.

Sollow zuckte die Achseln.

„Herrschaften, doch allbekannte Tatsache, ein Unglück kommt nie allein! Mich soll's nicht wundern, das kommende Manöver bringt uns noch Ueberraschungen, die uns absolut nicht gefallen werden!“

Man bedauerte den Obersten, schimpfte über das heillose Pech und wußte doch nicht, wie man es aus der Welt schaffen sollte, es war wirklich alles wie „verhebert!“

Begreiflich, daß der Oberst von Glotting Nerven bekommen hatte. Wolfram, sein Adjutant und Weigen, in seiner Eigenschaft als Ordnungsoffizier, hatten keine leichten Tage!

„Erkundigen Sie sich, bitte nach diesem und nach jenem und sorgen Sie dafür, daß ich gleich erschöpfende Meldung bekomme!“

Um die nebenächlichsten Dinge kümmerte sich der Oberst. Wied dann einsichtig und in sich gefehrt und wenn eine Frage an ihn gerichtet wurde, zuckte er zusammen. Er war Soldat mit Leib und Seele, hatte bei den Ziehenshularen in Rathenow als Eskadronschef immer so gut abgesehen, daß er unter Verletzung zu dem zweiten Gardeularenregiment zwei Jahre vorparatentiert worden war. Was nun, wenn er den Abschied erhielt? Sich in irgend ein kleines Städtchen, in dem andere Kameraden, die sich auch vor der Zeit „abgehastert“ glaubten, hinzuziehen und mit denen beim Früh- oder Dämmerhoppchen zu schimpfen? Das war ja trostlos! Mit der Möglichkeit hatte er auch nicht im Traume gerechnet.

Weigen sprach eines Tages, in einem Manöverquartier, mit seinem Rittmeister über den Oberst.

„Wenn er wenigstens sein Detachement übermorgen gut führt, der kommandierende General kommt! Aber er ist ja

ganz geknickt, in solchem Zustand gewinnt man keine „Schlachten!“

Sollow nickte.

„Sie haben ganz recht, mein Lieber! Wenn man nicht von Zeit zu Zeit mal fatalist ist, kommt man unter den Schlitten! Notabene jeder Mensch! Auch Sie sind damit gemeint! Für's Gewesene gibt doch auch nicht der reellste Geschäftsmann einen toten Dreier! Die Achseln zucken und sagen: Also ein ander Bild! Und wenn ich in der Sänke hängen bleibe, denn man zu! Schließlich vergeht die Zeit und alles steht sich harmlos an, immer vorausgesetzt, man ist wirklich fatalist!... Wenn der Oberst aber übermorgen, wenn er das Detachement führt, schon das Herz im Holenboden hat beim Ausziehen, also dann ist die ganze Uebung für die Raß!“

Fliege biß die Zähne zusammen.

„Er tut mir so leid, wenn ich nur irgend etwas für ihn tun könnte!“

„Das wird wohl ausgeschlossen sein, mein Allerwertester! Ich verzapfte ihm meine Weisheit ja von Herzen gern selber, aber das gestattet bekanntlich die Autorität nicht!... Hübsch abwarten also und wenn ich Gelegenheit habe, dem bösen Feinde ein bißchen zu attackieren, soll's geschähen mit einem Freubengeschrei unserer braven hinterpommerschen Jungens!“

Fliege ging in den Stall und sah nach seinen Pferden. „Schaut“ hatte er während des Manövers zu einem Trainer nach Karlsruhe gegeben, er wollte mit ihr auf einen großen Preis im Spätherbst in Köln marschieren, damit die Eltern einmal einen Begriff bekamen, was ihr Junge eigentlich für ein Morbskerl war!... Der „Leibhulär“ wieberte ihm entgegen, als er den kleinen Bauernstall betrat! Er Kopfte dem Dunkelstimmigen Hals und Kruppe, fühlte nach seinen Beinen, in tadelloser Verfassung waren sie. Uebermorgen, ay dem

und Wirtschaftliche Vereinigung stellen sich ebenfalls auf diesen Standpunkt, während Herr Dove und der Sozialdemokrat Fiesch noch einmal lebhaft denjenigen veritaten, der doch in der Mehrheit des Reichstags zu sein schien.

Zur Abstimmung kam man noch nicht. Zwar wurde die Debatte geschlossen, aber erst morgen will man die namentliche Abstimmung vornehmen.

Landtag und Regierung in Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. (Privat.) Die Generaldebatte über den württembergischen Etat in unserer Zweiten Kammer verdient diesmal erheblich größere Beachtung, als ihr sonst im allgemeinen wohl entgegengebracht zu werden pflegt. Die volle 7 Tage währende Redeschlacht hat nicht nur deshalb klärend gewirkt, weil sie die längst ersehnte Möglichkeit zur Aussprache über einige brennende Fragen unserer Landespolitik gegeben hat, sondern namentlich aus dem Grunde, weil die Regierung die Gelegenheit wahrgenommen hat, sich so nebenbei geschwind in ihre Karten setzen zu lassen.

Aus den Ausführungen des Ministerpräsidenten hat man die erfreuliche Gewissheit erlangt, daß die Regierung die Vereinfachung der Staatsverwaltung mit Energie in die Hand nehmen wird. Der altgewürdigte, längst überflüssig gewordene „Geheime Rat“ macht den Beginn dieser wohl manche schmerzhaft wunde schlagenden Prozedur, von der die Regierung Ersparnisse in Höhe von 2 1/2 Millionen Mark erwartet. Das zweite Opfer von entscheidender Bedeutung werden die 4 Kreisregierungen bilden, welche sämtliche aufgehoben werden sollen — eine Radikalfur, die selbst den Optimisten in dieser Promtheit unerwartet kommt.

Einen Höhepunkt in den Beratungen bildete die Rede des Kultusminister v. Fleischer über die Vorgänge in der katholischen Kirche, in welcher der Minister seinen Befürchtungen wegen der Beschränkung der freien Forschung durch den Modernisteneid wirksamen Ausdruck verlieh. Aus der Erkenntnis, daß die neueste päpstliche Verfügung geeignet sei, die Lage in bedauerlicher Weise zu verschärfen, folgt für ihn der feste Entschluß, die Rechte des Staats und seiner Beamten gegenüber der Kurie nachdrücklich zu wahren. So drängt nach seiner Meinung die neuerliche Entwicklung der katholischen Kirche von selbst auf eine klare Auseinandersetzung hin und er wird der Frage der Kirchengutsausweisung wieder näher treten. Diese Äußerung, die in ihren letzten Konsequenzen die Trennung von Staat und Kirche in Aussicht stellte, hat denn auch das größte Aufsehen erregt.

Eine Ueberraschung brachte auch die Verhandlung über die bei uns zur Zeit aktuelle Frage der politischen Betätigung der Staatsbeamten. Man kann dem Abg. Kübel, der die Frage namens der nationalliberalen Partei anschnitt, den Vorwurf nicht ersparen, daß er durch eine wenig temperamentovolle Behandlung des Themas verschuldet hat, wenn der Verlauf der Verhandlungen in weiten Kreisen enttäuscht hat. So konnte der Ministerpräsident unter allgemeiner Heiterkeit feststellen, daß die Auffassung der Regierung so sehr mit den Ausführungen des Abg. Kübel übereinstimme, daß er nicht wisse, ob nicht Kübel vorher sein Manuskript bekommen habe. So endete eine Bewegung, die seinerzeit unendlich viel Staub aufgewirbelt hat und die unter manchen Auswüchsen einen nur allzu berechtigten Kern barg, — wie das Hornberger Schießen.

Einen Triumph der Regierung kann man wohl die Art und Weise nennen, wie die Kammer sich zu der Beamtenaufbesserungsvorlage gestellt hat, die unserem Lande schwere Lasten auflegen wird. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Vorlage aus der Kommission in wenig veränderter Form hervorgehen wird (so die Sozialdemokratie praktisch mitarbeiten will, ist noch unklar). Und die mangelhafte Treibereien, für die einige wenige Beamtenkategorien im Hinblick auf die Vorlage die Presse in Anspruch nahmen, werden wohl kaum auf eine besondere Beachtung mahnen können. Unser kleines Land kann eben nur eine ganz mäßige Mehrbelastung seines Etats vertragen und es kann angefaßt der schlechtesten Ausläufer vor einer Erregung der Beamtenkarriere (namentlich der Akademiker) nicht bringend genug gewarnt werden.

Eine Extratour leisteten sich unsere Sozialdemokraten wohl im Hinblick auf die schiedlichen Erfahrungen, die sie wegen ihrer verhältnismäßig maßvollen Haltung bei der letzten Eisausbreitung beim letzten sozialdemokratischen Parteitag gemacht haben. Der Tagwacht-Rebakteur Reil richtete heftige Angriffe gegen die württembergische Justiz namentlich wegen ihrer Haltung gegenüber den freitretenden Arbeitern in Schwenningen und Redarjulum; er sprach davon, daß in einem Urteil des Amtsgerichts Redarjulum keine Spur von sozialem Empfinden sei und gebrauchte dann auch noch das schöne Schlagwort von der „Klassenjustiz“. Demgegenüber ließ der Justizminister v. Schmidtlin in höchst wirkungsvoller Weise die Tatsachen reden. Er stellte fest, daß der Leiter des Schwenninger Ausstandes, Schönbberger, anstatt den Kampf in den gesetzlichen Grenzen zu führen, mit Ausschreitungen vorgegangen ist, die Massen verhetzt und eine erhebliche Gefährdung an den Tag gelegt habe; Schönbberger wurde demgemäß wegen zweier Vergehen gegen § 153 G.O., wegen verächtlicher Nötigung und Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Auch in Redarjulum das gleiche Bild: Der Leiter des Ausstandes, Oster, beruhigte die Menge nicht, sondern reizte noch zu Gewalttätigkeiten auf. Vor den altenmännigen Tatsachen sanken so die Behauptungen Reils in sich zusammen und der Minister konnte unter lebhaftem „Sehr richtig“ des Hauses die Angriffe Reils „ebenso maßlos als ungerecht“ nennen. Minister v. Pilsch rechtfertigte sodann die Haltung der Regierung beim Streik in Schwenningen und Redarjulum und hob unter lebhaftester

Zustimmung hervor, daß es nicht bloß ein Recht gibt, zu streiken, sondern auch ein Recht, zu arbeiten ohne belästigt zu werden.

Die Verstaatlichung einzelner Zweige der Stuttgarter Polizei in Verbindung mit der Zentralisierung eines über die Gemeinde hinauswachsenden Polizeidienstes erklärte Minister v. Pilsch — das sei aus der Fülle der angeschnittenen Fragen noch hervorgehoben — als Notwendigkeit; und dem Abg. Lindemann, der eine Verstaatlichung der Kriminalpolizei allenfalls noch für diskutabel erklärte, gab der Minister die bittere Pille zu schlucken, daß eine Trennung der verschiedenen Abteilungen nicht wohl angängig sei — m. a. W. daß wohl die ganze Stuttgarter Polizei verstaatlicht werden soll. Alles in Allem: Herr v. Weizsäcker und seine Kollegen können mit Freude und Stolz auf die Generaldebatte zurücksehen, die ihnen die Aussicht auf Durchführung der Beamtenaufbesserungsvorlage und anderer wichtiger Gesetzesvorlagen und auch sonst viel Anerkennung gebracht hat.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 9. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Byles den Unterstaatssekretär des Auswärtigen, ob er sich in irgend einer Weise zu der in der Sitzung des deutschen Reichstags vom 10. Dezember 1910 vom Reichstagskanzler gehaltenen Rede äußern wolle, in der dieser die Ansicht ausgedrückt habe, daß eine offene und vertrauensvolle Aussprache das beste Mittel sei, um das Mißtrauen zwischen beiden Ländern wegen des gegenseitigen Kräfteverhältnisses zu Wasser und zu Land zu beseitigen. Ferner fragte Byles, ob neuerdings irgend eine Aussprache stattgefunden habe und ob die sich auf diesen Gegenstand beziehenden Akten veröffentlicht werden würden.

Parlamentsuntersekretär Mr. R. C. Wood antwortete, die unerbittlichen Vorkämpfer, von denen der deutsche Reichstagskanzler gesprochen habe, dauerten fort. Die englische Regierung höre ernstlich, daß sie dazu beitragen würde, die Wahrung und Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Die Akten zu veröffentlichen, liege nicht im öffentlichen Interesse.

Der konservative Abgeordnete Kinloch-Cooke erfuhr um Auskunft über die Bagdadbahn und über die Haltung Englands und Arabiens in der Frage. Er fragte ferner, ob Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der Türkei über die zwischen dem Auswärtigen Amt und Deutschland in der Angelegenheit im Gange seien und ob es in Anbetracht der Tatsache, daß Koweit wahrscheinlich als Endpunkt der Bahn gewählt werden würde, nicht an der Zeit sei, noch einmal zu erwägen, ob eine finanzielle Beteiligung Englands ratsam sei.

Mc K. Wood erwiderte, es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, eine Erklärung über die ersten drei Fragen zu geben. Bezüglich der letzten Frage, fuhr der Unterstaatssekretär fort, möchte ich erklären, daß die Regierung nie etwas gegen eine britische Beteiligung an dem Unternehmen einzuwenden gehabt habe, vorausgesetzt, daß eine solche Beteiligung unter annehmbaren Bedingungen stattfinden kann.

Bei der Fortsetzung der Debatte über das polnische Amendement der Opposition betr. Einführung von Vorzugszöllen erklärte der Premierminister Asquith, das Amendement bedeute einen Tabak nicht nur für die Regierung, sondern auch für die Wähler, die die Regierung wiederum zur Nacht berufen hätten. Er bestritt, daß Länder mit Schutzzöllen sich einen besseren Zutritt zu auswärtigen Märkten beschaffen könnten als Großbritannien. Es erziele keinen Beweis für die Behauptung der Opposition. Es sei aber ebenfalls nicht richtig, daß die Kolonien an die Tore des Mutterlandes angeknüpft und um Vorzugszölle gebeten hätten. Der polnische Antrag der Opposition sei der größte politische Betrag der modernen Zeit. Er bestritt ferner, daß das System von Vorzugszöllen innerhalb des Reiches das Abkommen mit Kanada und den Vereinigten Staaten verhindere oder verzögere haben würde. Eine Verhinderung des Abkommens würde weder dem kanadischen noch dem britischen Volk zum Vorteil gereicht haben.

Balfour erwiderte, der Unterschied zwischen der Opposition und der Regierung sei der, daß die Regierung die Kolonien nicht besser behandeln wolle als die fremden Länder, während die Opposition glaube, daß es für das Reich handelspolitisch und ökonomisch ganz vorteilhaft sein würde, die Kolonien mit Selbstverwaltung demgegenüber besser zu behandeln, als die fremden Länder. Das von der Opposition eingebrachte Amendement der Vorzugszölle wurde zuletzt mit 324 gegen 222 Stimmen abgelehnt.

Tages-Rundschau.

Berlin, 9. Febr. Im Brandenburgerischen Provinziallandesausschuss wurde heute die Vollversammlung des Königlich preussischen Oekonomienkollegiums eröffnet, zu der auch der Landwirtschaftsminister Herr von Schorlemer erschienen war. Der Vorsitzende Reichstagspräsident Graf Schermer-Bühwig begrüßte den Minister und bemerkte, nicht nur die Mitglieder des Landesökonomienkollegiums, sondern die Landwirte der ganzen Monarchie hätten das unbedingte Vertrauen zu dem neuen Landwirtschaftsminister. In seiner Dankrede führte der Minister u. a. aus, er betrachte es nach wie vor als seine Aufgabe, die Interessen der Landwirtschaft in jeder Beziehung zu fördern. Berlin, 10. Febr. (Tel.) Die Freikonvention haben im preussischen Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, im Bundesrat

auf eine Abänderung der Bestimmungen über das Heeresergänzungsgeschäft in der Richtung hinzuwirken, daß das Ergänzungsgeschäft vereinfacht und die Möglichkeit gegeben wird, bei der Aushebung die bürgerlichen Verhältnisse und die Bindertauglichkeit der Heerespflichtigen in weitgehenderem Maße zu berücksichtigen, als es nach Lage der geltenden Gesetzesvorschriften möglich ist.

Berlin, 9. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem vom Reichstag angenommenen Entwurf des Zuwachssteuergesetzes sowie dem Entwurf des Gesetzes für Eisauf-Lothringen betreffend Abänderung des Stempelgesetzes zugestimmt. Die Vorlage betreffend Abänderung der Vorschriften über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland gelangte ebenfalls zur Annahme.

Gießen, 9. Febr. (Tel.) Die Stadterordnetenversammlung bewilligte für die Kriegsveteranen mit weniger als 2000 Mark Einkommen einen jährlichen Ehrensold von 50 Mark. Es kommen 87 Veteranen in Betracht.

Abänderung der Fahrkartensteuer. Berlin, 9. Febr. (Tel.) In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister hinsichtlich der Fahrkartensteuer, daß nach Ansicht der preussischen Eisenbahnverwaltung eine Abänderung der Reichsfahrkartensteuer erfolgen müsse. Es sei beabsichtigt, dem neuen Reichstage eine Vorlage zu machen. Die Revision der Fahrkartensteuer sei für ihn keine Finanzfrage, sondern eine Frage der zweckmäßigen Verteilung des Personenverkehrs in die einzelnen Klassen.

Was die Frage der Elektrifizierung anlangt, so erklärte der Minister, daß jetzt zwei Versuche gemacht würden mit der Elektrifizierung in einer Flachlandlinie, und auf einer Gebirgsstrecke, und zwar in der Flachlandlinie Magdeburg-Bitterfeld-Beitzig über Halle, und auf der Gebirgsstrecke Naumburg-Hirschberg-Königsfeld. Die Elektrifizierung dürfe niemals einen Nachteil für den Staat ergeben.

In Aussicht hat er gestellt die Elektrifizierung von Köln-Düsseldorf und Wiesbaden-Frankfurt. Wenn diese Bahnen noch nicht in Betrieb seien, so läme es daher, daß die städtischen Verwaltungen sich noch nicht auseinanderzusetzen haben. Abkündend verhielt er sich gegenüber der Elektrifizierung von Düsseldorf-Dortmund, Rheindt-Neuß, Köln-Elberfeld, Köln-Kassel.

Österreich-Ungarn.

Wien, 9. Febr. (Tel.) Der Budgetauschuss beendete heute die Verhandlung über die Regierungsvorlage betr. die italienische Rechtsfakultät. Der Kompromißantrag Stedl, daß die italienische Fakultät vom Wintersemester 1911/12 provisorisch auf vier Jahre in Wien errichtet und sodann in italienisches Sprachgebiet verlegt werden soll, wurde angenommen.

Die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß einzelne Vorträge auch in deutscher Sprache gehalten werden können, ebenso die Bestimmung, daß bei der Prüfung der Kandidaten die volle Kenntnis der deutschen Sprache sicher zu stellen ist, wurde auf Antrag der Italiener abgelehnt, wogegen die Resolution Koroleffs betreffend Reziprozität der Agrarstudien und vorbereitende Maßnahmen für Errichtung einer slowenischen Universität angenommen wurde.

Der Abgeordnete Stedl hat infolge der Annahme der slavischen Resolutionsanträge das Referat über die zu errichtende italienische Fakultät niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 9. Febr. (Privat.) Die „Action Française“, die den äußersten Antisemitismus mit dem äußersten Romatismus verbindet, gefällt sich noch immer darin, fast täglich den vom Kassationshofe freigesprochenen Major Alfred Dreyfus einen „Verräter“ zu nennen. Dreyfus machte dagegen von dem Rechte des Protestes im gleichen Umfang des betreffenden Artikels Gebrauch, aber die „Action Française“ weigerte sich jedesmal, seine Zuschriften aufzunehmen. Er stellte daher eine Klage an wegen Zurückweisung von fünfzehn Antimortbriefen und heute entschied die neuerte Kammer des Justizpalastes, daß die „Action Française“ die fünfzehn Briefe von Dreyfus und das Urteil zu veröffentlichen, 2800 Franken Schadenersatz und 400 Franken Wübe zu bezahlen habe.

Viel vollständiger wäre freilich der Triumph von Dreyfus gewesen, wenn er es gewagt hätte, die „Action Française“, die „Libre Parole“ und ähnliche Blätter wegen Verleumdung vor das Schwurgericht zu ziehen, aber die Pariser Geschworenen sind so unbedarfenbar, wenn nationale oder politische Fragen ins Spiel kommen, daß man begreift, daß sich Major Dreyfus mit der Preßlage begnügt hat, die jetzt vor dem Berufsrichter zum Ziele geführt hat.

England.

D.K. London, 9. Febr. Großbritannien's bester Kunde im abgelaufenen ersten Monat des Jahres war, wie aus handelsstatistischen Feststellungen hervorgeht, Britisch Ost-Indien, ein Umstand, der den Kenner der Verhältnisse nicht überrascht, da dies von jeher der Fall war. Daß aber Deutschland der zweitbeste Kunde Englands im Monat Januar war, wird diejenigen, die in Deutschland in erster Linie den größten Handelskreislauf Englands erblicken, vielleicht überraschen. Die Einfuhr von Rohmaterialien und Industrieerzeugnissen weist für den Monat Januar eine Zunahme von 7 Millionen Pfund Sterling auf, die Ausfuhr an Industrieerzeugnissen eine solche von 2 Millionen Pfund Sterling. Ost-Indien hat England Waren im Gesamtbetrage von 46 Millionen Pfund Sterling abgenommen.

Epidemien.

Waldshut, 9. Febr. Ueber die Boden-Epidemie in Klingnau bei Waldshut können beruhigende Mitteilungen gemacht werden. Es ist keine neue Erkrankung festgestellt worden und der Verlauf der Krankheit bei den 6 Patienten ist nach ärztlicher Aussage ein durchaus normaler und gibt zu erster Beforgnis keine Veranlassung. Alle erforderlichen Maßnahmen sind vorschriftsmäßig getroffen worden. Wenn die Anordnung der Ärzte und Polizeibehörden gewissenhaft befolgt werden, ist zu erwarten, daß die Epidemie in kurzer Zeit überwunden sein wird.

Konstantinopel, 9. Febr. (Tel.) In Medina sind vom 28. bis 31. Januar 40 Erkrankungen und 18 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Die Pest in Ostasien.

Brüssel, 9. Febr. (Tel.) In der Kammer erklärte auf eine Anfrage der Ministerpräsident, die Regierung wolle Russland in der Bekämpfung der Pest zu Hilfe kommen und werde weiteres hierüber der Kammer mitteilen, sobald die amtlichen Berichte über die Lage eingegangen seien.

Bukarest, 9. Febr. (Tel.) Ein telegraphischer Bericht der rumänischen Gesundheitsbehörde in Konstantinopel meldet, daß die Pest aus der Mandschurei bereits nach dem europäischen Kontinent vorgezogen sei und daß im Gouvernement Ultragan vier Pestfälle mit tödlichem Ausgang sich ereignet hätten. Die Meldung hat in hiesigen Regierungskreisen große Aufregung hervorgerufen, da die Befürchtung besteht, daß die Seuche auch nach Südrußland eingeschleppt wird, mit dem Rumänien einen starken Verkehr unterhält. Die Regierung ist entschlossen, angefaßt der drohenden Gefahr ohne Verzug die strengsten Quarantäne-Maßregeln zu verhängen.

Charbin, 9. Febr. (Tel.) Gestern sind 30 Chinesen und 1 Europäer an der Pest gestorben.

Tokio, 9. Febr. (Tel.) Nach dem Bericht des russischen Konsuls in Dairen ist dort die Pest erloschen.

wichtigen Tage, wollte er ihn retten, der Schinder mußte hergeben, was er konnte, damit die Befehle seiner Obersten die einzelnen Truppenteile so schnell wie möglich errichten! Und daß der ihn eifrig hin- und herjagen würde, darüber war er sich schon heute klar! (Fortsetzung folgt.)

Pernisches.

Dresden, 9. Febr. (Tel.) Nach einem Streit brachte die Frau des Holzdrechlers Behlender in Seifen (Erzgebirge) ihrem 70jährigen Mann, während er schlief, durch Beilhiebe lebensgefährliche Verletzungen bei.

Berlin, 9. Febr. (Tel.) Die Londoner Houndsditch-Affäre beschäftigt jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei. In Berlin war die Meldung eingetroffen, daß einige von den Anarchisten und Verbrechern, die an der Schießerei in Houndsditch beteiligt waren, in Berlin einen Unterschlupf gefunden hätten. Die hiesige Kriminalpolizei veranfaßte infolgedessen in der vergangenen Nacht in den Wirtschaften und Botaten des Scheunenviertels eine Razzia, an der 60 Kriminalbeamte unter Führung eines Kriminalkommissars teilnahmen. Das Ergebnis des Streifzuges war, daß zahlreiche Personen namentlich Russen und Oesterreicher, die sich nicht genügend ausweisen konnten, verhaftet und nach dem Polizeipräsidium geschafft wurden. Dort wurden sie gemessen und fotografiert. Außerdem wurden bei mehreren Personen festgestellt, daß sie aus Breußen ausgewiesen waren, sich aber trotzdem heimlich in Berlin aufhielten. Diese Personen wurden der Ausweisungspolizei übergeben.

Hannover, 9. Febr. (Tel.) Zu den Meldungen, daß der unter dem Verdacht der Mitternacht an der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk im Militärgefängnis untergebrachte Strednarbeiter Fischer in den nächsten Tagen nach Gumbinnen bezw. Insterburg übergeführt wird, erfahren wir jetzt, daß Fischer am 2. Februar auf freien Fuß gesetzt wurde, weil auf Grund der Untersuchung keine Verdachtsmomente gegen ihn vorliegen.

Budapest, 9. Febr. (Tel.) Wie aus Papa gemeldet wird, wurde dort die Inhaberin einer Pfandleihanstalt, Gelsch, von einem Pfandleiher in ihrem Geschäftszimmer überfallen und durch Revolver-

schüsse tödlich verwundet. Ein zu Hilfe eilender Gynast hat wurde von dem Räuber gleichfalls durch einen Revolverhieb niedergestrichen. Der Eindrehen wurde verhaftet.

Newport, 10. Febr. (Privat.) Aus Erie (Pennsylvania) wird gemeldet: Grabhünder brachen in das Mausoleum des gestorbenen Millionärs William Scott ein. Sie öffneten drei Krypten und stahlen den Leichnam Scotts. Es scheint sich um eine Erpresserbande zu handeln.

Vom Wetter.

(Vom Schwarzwald, 9. Febr. Bei wechselnder Temperatur hat sich in den letzten Tagen wieder ziemlich starker Schneefall eingestellt.

Breslau, 9. Febr. (Tel.) Wegen Schneeverwehungen ist der Verkehr auf der Strecke Neufahr (Oberschlesien)-Gogolin, sowie auf der Kleinbahn Großpeterwitz-Kattow vorausichtlich auf drei Tage gesperrt, ebenso ist der Verkehr auf fast sämtlichen Staatsbahnen Galiziens gesperrt.

Odesa, 9. Febr. (Tel.) Der Odeßer Meerbusen ist bis Ostfisch vollständig mit Eis bedeckt und die Einfahrt der Dampfer in den Hafen äußerst beschwerlich. Die Hafenverwaltung hat um die Entsendung eines Eisbrechers aus Nikolajew.

Unglücksfälle.

Zugungung, 10. Febr. (Tel.) Auf der Grube Steinberg bei Mümlingen ist auf eine Länge von 120 Metern ein Stollen eingestürzt. Zwei Arbeiter wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Die Grubenleitung hofft bis heute früh zu den Eingeschlossenen vorzudringen.

Helsingfors, 9. Febr. (Tel.) Wie sich herausstellte, ist die Eissholle, die mit 253 Fischen ins Meer getrieben wurde, in mehrere Teile geborsten. Ein Teil der Fische wurde gerettet, über hundert jedoch, die die Eissholle nicht rechtzeitig verlassen, wurden wieder ins Meer getrieben. Ihre Lage ist gefährlich, da die Lebensmittel verbraucht sind. Gestern Abend ist von Helsingfors der Eisbrecher „Sampo“ mit Borräten und Verleten aufbrochen. Er ist bisher nicht zurückgekehrt. Weitere Nachrichten fehlen.

Badische Chronik.

Wichtig (A. Karlsruhe), 9. Febr. Das gestern in seiner elterlichen Wohnung tot aufgefundenen Mädchen ist die 26 Jahre alte Tochter der verstorbenen Zimmermanns G. Schlimm. Die Leiche wurde beschlagnahmt und vom Bezirksarzt sezirt. Wie verlautet, soll es sich um ein Verbrechen gegen § 218 R.-St.-G.-B. handeln, das auf ein strafbares Verhältnis des Mädchens zu seinem Vater zurückzuführen ist. Zimmermann Schlimm wurde gestern verhaftet.

Ettlingen, 9. Febr. Gestern stieß in der Maschinenhalle bei der Station Ettlingen-Holzhausen ein Arbeiter der Albtalbahn mit einem Eisenstangen unabsichtlich an die Hochspannungsleitung an. Wie vom Blitz getroffen sank der Mann zu Boden. An den Füßen hatte er Brandwunden erlitten. Der durch seine schwere Verletzungen bewußtlos gewordene Mann wurde in das Spital gebracht. Der Vorfall ist eine ernste Warnung, die überall an den Hochspannungsleitungen angebrachten Warnungen vor jeder Berührung mit der elektrischen Leitung unter allen Umständen zu beachten.

Bretten, 9. Febr. Der Großh. Oberschulrat hat der hiesigen Stadtgemeinde mitgeteilt, daß er mit besonderer Befriedigung von der Errichtung des wohlgeleiteten, ästhetisch wirkenden neuen Volksschulhauses Kenntnis genommen habe. Der Erbauer des Schulhauses ist Herr Oberbauinspektor Dr. Hiesig-Bruchsal.

Bretten, 9. Febr. Heute herrscht hier und in den umliegenden Gemeinden militärisches Leben. Das Telegraphenbataillon von Karlsruhe hielt hier Übungen ab und hat in hiesiger Stadt und Umgebung Quartier bezogen.

Sachsenheim (A. Mannheim), 9. Febr. Am 20., 21. und 22. Mai begeht der hiesige Männergesangsverein sein 30jähriges Jubiläum. Er veranstaltet aus diesem Anlaß ein größeres Sängerfest, verbunden mit einem Gesangswettbewerb.

Grünsfeld (A. Tauberhofsheim), 9. Febr. Gestern brannten hier das Wohnhaus und die Scheune des Landwirts S. Hammer sowie die Scheune des Handelsmanns Siegel vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Au (Murgau), 8. Febr. Die Gemeinde hat im Voranschlag des laufenden Jahres beträchtliche Mittel zur Verbesserung von Waldwegen und Neuanlage eines solchen vorgesehen. Die Feldwege werden ebenfalls durchgehend verbessert. Für „Licht“ brauchen wir nichts auszugeben, da die Firma E. Holzmann u. Co. in Weissenbach in den Jahren 1911/12 den elektrischen Strom umsonst liefert.

Ofenburg, 8. Febr. Herr Bureauvorsteher Eichenhut beim Gr. Landgericht hier, wurde, wie im amtlichen Teil mitgeteilt, unter Ernennung zum Kanjettat unter landesherrlicher Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Herr Eichenhut, welcher am 1. Februar d. Js. 10 Jahre hier tätig und bei jedermann beliebt war, kann auf eine 40jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken.

Kippenheim (A. Ettenheim), 9. Febr. Gestern verunglückte hier der Fuhrknecht Käshammer. Sein Wagen kam auf dem glatten Wege ins Rollen und Käshammer kam dabei unter die Räder, die ihm den Brustkorb eindrückten. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Adorf (A. Bonndorf), 9. Febr. Eine von dem Landeskommissar in Konstanz hierher einberufene Versammlung beriet über die Erstellung eines Verbindungsweges von Adorf nach Blumberg und führte einen Beschluß, nach dem die Gemeinde Adorf sich bereit erklärt, die Kosten der Vorarbeiten für Erstellung dieses Gemeindegeweges zu übernehmen und sich an den Kosten der Herstellung des Weges, die von der Groß. Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf auf ca. 50 000 Mark veranschlagt sind, mit einem Fünftel zu beteiligen.

Wellendingen (A. Bonndorf), 9. Febr. Der Holzarbeiter Julius Stritt von Wellendingen geriet unter einen ins Rollen geratenen Stamm und erlitt bedenkliche Verletzungen.

Badisch-Rheinfelden (A. Säckingen), 9. Febr. In der Nähe des Stauehrdes des hiesigen Kraftwerkes wurde am letzten Sonntag vormittag die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Der Tote wurde als ein 30 Jahre alter Schreiner aus Birsfelden bei Basel ermittelt. Nach dem Befund der Leiche scheint ein Verbrechen vorzuliegen. Weitere Anhaltspunkte fehlen noch, doch wird die Untersuchung Aufklärung in die misseriöse Affäre bringen. Die Leiche soll höchstens 6 Stunden an dem Fundorte gelegen haben.

Parteiliches aus Baden.

Karlsruhe, 9. Febr. Wie bekannt, werden auf Grund des Blockabkommens zwischen der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei die Kandidaten im 5., 6. und 10. Reichstagswahlkreis von der fortschrittlichen Volkspartei gestellt werden. Obwohl diese bis jetzt Beschlüsse bezüglich der Reichstagskandidaturen noch nicht gefaßt hat, weiß die sozialdemokratische Presse mitzuteilen, daß als Blockkandidaten im 5. Wahlkreis Freiburg-Emmendingen Pro-

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 8. Febr. Prinz Heinrich von Preußen, dem erst kürzlich in Oberbayern die Fliegeroffiziere vorgestellt wurden, und der sich sehr anerkennend über ihre Leistungen aussprach, hat der Inspektion der Verlehrsgruppen anlässlich des beklagenswerten Todesurtes des Leutnants Stein, über den wir ausführlich berichteten, sein Beileid ausgedrückt und die Niederlegung eines Kranzes an dem Grabe des verunglückten Offiziers in Aussicht gestellt. Dem Kaiser wurde sofort telegraphisch von dem Unglücksfall Mitteilung gemacht. Die Trauerfeier für den verunglückten Leutnant Stein, der dem Telegraphenbataillon Nr. 3 in Koblenz angehörte, fand heute mittag in der Kapelle des Paradeplatzes zu Oberbayern statt. Die kleine Kirche war mit Flor und Lorbeerzweigen drapiert; vor dem Altar stand der Eichenzweig, auf dem Helm und Säbel des Verstorbenen lagen. Prinz Heinrich von Preußen hatte seinen Flügeladjutanten entsandt, der im Auftrage des Prinzen einen Lorbeerzweig an der Bahre niederlegte. Zu der Feier, der die Mutter und zwei Brüder des Toten beiwohnten, hatten sich u. a. der Inspekteur der Verlehrsgruppen Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, der Chef der Verlehrsabteilung der Verlehrsgruppen Oberst Messing und Hauptmann de la Croix eingefunden, ferner noch die Kameraden des verstorbenen Offizierspiloten. Die Abkatsenwerte hatten durch ihren Direktor Wiener ein Blumenarrangement am Grabe niederlegen lassen. Auch die Piloten König und Laifsch, ebenso der Militärflyglehrer Simon Brunhuber wohnten der Trauerfeier bei. Divisionspater Müller aus Berlin widmete dem jungen Offizier, der im Dienste des Vaterlandes einen so frühen Tod gefunden, herzliche Worte der Trauer. Unter den Klängen des Chopinischen Trauermarsches wurde dann der Sarg von sechs Unteroffizieren der Verlehrsgruppen auf den Leichenwagen gehoben. Ihm folgte die aus vierzig Mann bestehende Leichenparade, die das fünfte Gardegrenadierregiment zu Spandau geleitete. Auf dem Bahnhof in Oberbayern wurde dann der Sarg in den Waggon gehoben, wobei die Trauerparade die vorchriftsmäßigen drei Salven abfeuerte. Die Beerdigung wird morgen in Altenburg erfolgen.

Berlin, 9. Febr. Generalleutnant v. Nieber, der frühere Kommandeur des Luftschiffbataillons, ist als geschäftsführender Direktor

essor Dr. v. Schulze-Gövernitz in Freiburg und für den 10. Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. L. Haas in Karlsruhe aufgestellt werden.

Heidelberg, 9. Febr. Das Blockabkommen mit den Nationalliberalen behandelte in seiner gestern abgehaltenen Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei in ausführlichem Referate Herr Dr. Weser. Er entwickelte alle Gründe, die für ein energisches Eintreten aller Parteigenossen in gemeinsamer liberaler Front sprechen. Sämtliche Diskussionsredner billigten das getroffene Wahlabkommen und stimmten darin überein, daß im Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach auch die fortschrittliche Volkspartei für den Blockkandidaten kräftig in die Wahlkandidatur eingreifen müsse.

Aus dem gewerblichen Leben.

Kastatt, 10. Febr. Der „lange Toni“, welcher durch den Streit in der Kastatter Waggonfabrik bekannt ist, stand dieser Tage wegen Bedrohung mit Totschlag vor dem hiesigen Schöffengericht. Der lange Toni war angeklagt und geständig, den Streikenden im „Kappen“ gedroht zu haben: „Wer was will, den schief ich nieder!“, worauf er ebenfalls flüchtete. Der Staatsanwalt beantragte 2 Wochen Gefängnis; da der lange Toni aber bei jener Tat keine Waffe bei sich hatte, gab ihm das Schöffengericht wegen großen Ansehens 1 Tag und wegen Bedrohung 3 Tage Gefängnis, die durch die Unternehmungshaft verbüßt waren. — Die durch Ministerialrat Stadl geführte zweite Untersuchung der gesamten, mit dem Ausnahmefall zusammenhängenden Kastatter Vorfallkommission ist, wie der „Schwab. Merk.“ hört, abgeschlossen. Daß die amtliche „Karlsruh. Ztg.“ das Ergebnis noch nicht mitgeteilt hat, dürfte daran liegen, daß Ministerialrat Stadl erkrankt ist und vermutlich den Bericht noch nicht erstatten konnte.

Ofenburg, 9. Febr. Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums hielt gestern hier eine Vorstandssitzung ab, zu welcher zahlreiche Delegierte aus dem ganzen Lande erschienen waren. U. a. waren auch vertreten die Handelskammern Freiburg, Karlsruhe und Lahr. Es wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. Im Vordergrund der Verhandlung standen die Vertretung des Detailhandels in den Handelskammern, Anzulänglichlichkeit des bestehenden Wettbewerbsgesetzes und Vorschläge der Reform desselben, Maßnahmen gegen die Ausschaltung des Petroleumkleinverkaufs und gegen die Benachteiligung der mittleren Handelsunternehmungen durch gewisse Warenbezugsformen (Einkaufszentralen für die Beamten) des Staates und der Gemeinden. Die Versammlung nahm weiter Stellung zum Hansabund und zum Privatbeamtenversicherungsgesetz. Nach Schluß der Tagesordnung wurden noch einige später zu behandelnde Anträge entgegengenommen.

Lahr, 9. Febr. Der Großherzog hat dem Kaufmann Karl Friedrich Müller, Inhaber eines Herrenkleider- und Militärfestengeschäfts in Lahr, das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.

Furtwangen, 9. Febr. Die in Konkurs befindliche Uhrensabrik Union Ulok Company wird ihren Betrieb einstellen. Den Arbeitern ist gekündigt worden.

Maul- und Klauenfenne.

Bretten, 9. Febr. Wegen der in den Nachbarbezirken herrschenden Maul- und Klauenfenne hat das Großh. Bezirksamt den auf Montag, den 13. d. Mts., fallenden Monatsviehmarkt untersagt. Dieser versprach außerordentlich groß zu werden, zumal am selben Tage in der städtischen Turnhalle der weit über die Grenzen unserer Amtsbezirke bekannte Saugturmarkt stattfand.

Mannheim, 9. Febr. Die Gefahr der Maul- und Klauenfenne ist beseitigt. Nachdem sämtliche, in den Ställen des Viehhofs aufgestellten Weiberkläner und Schmelze getötet sind und die vorgeschriebene Desinfektion erfolgt ist, wird der Vertrieb von Großvieh vom hiesigen Schlachtviehmarkt wieder gestattet und zwar vom Montag, den 13. d. Mts., ab. Der Vertrieb von Schweinen bleibt bis auf weiteres gesperrt.

Wickhausen (A. Rühl), 9. Febr. Hier ist ebenfalls die Maul- und Klauenfenne ausgebrochen. Man nimmt an, daß sie von Straßburg aus hierher verschleppt wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Februar.

Hofbericht. Der Großherzog nahm im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Freiherrn v. Bodman, des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Sabs und des Geheimen Legationstats Dr. Seng entgegen.

Die Besserung im Befinden des Ministers Freiherrn von Warzsch hat, laut „Karlsruh. Ztg.“, in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Immerhin muß der Kranke bis auf weiteres noch das Bett hüten. — Die Nachricht von der Erkrankung des Ministers Freiherrn von Warzsch hat übrigens unter den badischen Eisenbahn-Beamten allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Ist doch, wie die „Deutsche Eisenbahn-Ztg.“ schreibt, der Herr Minister wegen seiner Fürsorge, seiner Leutseligkeit und wegen seines oft gezeigten Wohlwollens bei dem ihm unterstellten Personal sehr beliebt.

Todesfall. In Kiloisa, Deutsch-Ostafrika, starb am 7. Februar an einem schweren Malariaanfall im 40. Lebensjahr Alfred Graf zu Ragened, Grundherr zu Bleichheim und Hauptmann a. D. der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika.

des Deutschen Luftflottenvereins zurückgetreten. Er hat nunmehr das Prädikat des Deutschen Luftflottenvereins in Berlin übernommen. Herr Generalmajor v. Eckenbrecher, zuletzt Kommandant von Darmstadt, dann Vorsitzender des heftigsten Landesverbandes des Deutschen Luftflottenvereins, ist an seine Stelle als geschäftsführender Direktor getreten.

Neue Opfer des Flugports.

Douy, 9. Febr. (Tel.) Als die Flieger Noel und de la Torre heute nach einem einflüchtigen Flug im Glöckflieger mit ihrer Maschine niedergingen, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 80 Meter plötzlich zu Boden und begrub beide Flieger unter sich, die tot unter dem Apparat hervorgeholt wurden.

Zu dem Unglück werden uns durch Privattelegramm noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Flieger Noel und de la Torre unternahmen gemeinschaftlich einen Aufstieg mit einem Zweibecker und ließen zu großer Höhe empor. Als die Flugmaschine in etwa 100 Meter Höhe war, wollte Noel, der das Steuer führte, den Abstieg beginnen. Plötzlich neigte sich der Zweibecker seitlich, kippte um und fiel in jähem Sturz auf den Boden herab. Das Publikum eilte zur Unfallstelle und fand beide Flieger tot unter den Trümmern liegen. Der Flugapparat wurde gerade einer militärischen Kommission vorgeführt, die von dessen Leistungen sehr beeindruckt war, als er plötzlich bei seiner Landung zerstückelt wurde.

Kleine Zeitung.

Das moderne Unterseeboot, seit der Katastrophe des „U 3“ wieder das Diskussionssthema des Tages, hat eine neue Phase der Entwicklung unseres maritimen Kriegswesens eingeleitet. Vor zehn Jahren erklärten noch englische Fachautoritäten, daß die unterseeische Waffe keine Zukunft habe. Heute besitzt England die größte Unterseeboote der Welt und ist eifrig auf ihren weiteren Ausbau bedacht. Ein Zeitschrift, wie reichlich die Anschauungen gemandelt haben. Eine ähnliche Beobachtung konnte man übrigens in den allerletzten Jahren hinsichtlich der Luftballons und Aeroplane machen, an denen auch nur bedingter Brauchbarkeit anfangs nur wenige glauben mochten. Die Fachautorität denkt, aber das menschliche Genie lenkt. Das moderne

Vom neuen Personenbahnhof. In der vorigen Woche wurde durch schon länger hier ansässige arbeitslose und hilfbedürftige Leute auf Veranlassung der Stadterwaltung mit dem Abtragen des Müllabfuhrhaufens hinter dem Gaswerk II bei Gottesau begonnen. Das abgetragene Material wird zur Auffüllung und Bereinigung des großen freien Terrains außerhalb des neuen Bahndamms für die strategische Linie zwischen dem Hauptmagazin III der Großh. Eisenbahnverwaltung und der Durlacher Allee verwendet. Zugleich ist die Baufirma Grün und Büfingier tätig mit Wegführen des Materials an der südlichen Seite des Müllhaufens, Material, das zur Anschüttung und Verbreiterung des jetzt schon bestehenden Bahndamms von der Blockstation (Einfahrt Rangierbahnhof) bis unweit Gottesauer Uebergang durch die neue, bis auf die Eisenkonstruktion fertiggestellte Ueberführung dient. Auf dieser Anschüttung werden vor Eröffnung des neuen Bahnhofes die beiden Hauptgleise nach Durlach gelegt. Diese provisorischen Gleise sind vorgelesen zur Benutzung, solange bis die definitiven Gleise nach dem neuen Bahnhof in Betrieb genommen werden.

Frost und Eisbahn. Die Kälte, die von klarem Himmel, scharfem Nordostwind und der nächtlichen Ausstrahlung begünstigt wird, hat sich heute nochmals gesteigert, so daß die Eisbahn im Stadtpark wieder benützlich ist. Gestern abend wies das Thermometer 3 1/2 Grad Kälte auf, in den heutigen Morgenstunden 10 1/2 Grad unter Null. In noch härterer Weise ritt der Frost im Schwarzwald auf, woselbst gestern verschiedentlich 15 und mehr Grad Kälte beobachtet wurden. Inzwischen ist das Barometer von gestern auf heute um nahezu 10 Millimeter gefallen, so daß ein Umschlag dieser strengen Witterung in Aussicht steht.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Versammlung. Vor etwa 14 Tagen fand hier eine vom Galtwitzerverband einberufene Versammlung im Kolosseumsaal, über die Antialkoholbewegung“ statt, die einen recht stürmischen Verlauf nahm. Die Bedeutung der dort angeschnittenen Frage nicht nur für die direkten Interessenten, sondern für unser ganzes Volk ist so groß, daß eine gründliche Erörterung vor der Öffentlichkeit nötig ist. Zu diesem Zweck findet am Samstag, den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr, ein Vortrag von Professor Reimbach-Heidelberg, über das Thema: „Ich trinke so viel ich will“, statt. Es sind Vertreter der Alkoholinteressen, der Mäßigkeit und der Abstinenz geladen, so daß eine interessante Diskussion zu erwarten ist. Der Vortrag findet im Saale der „Bier Jahreszeiten“ statt und beginnt um 7 1/2 Uhr.

Arbeiter-Diskussionsklub. Durch das freundliche Entgegenkommen des Badischen Kunstvereins, sowie des Galerieinspektors Dr. Köllig steht den kunstliebenden Mitgliedern des Klubs ein ganz besonderer Genuß bevor. Am Sonntag den 12. Februar, vormittags, öffnet der Kunstverein, Waldstraße 3, von 9—11 Uhr seine Triebner-Ausstellung für die Klubmitglieder. Es wird hierbei ein Eintrittsgeld von nur 10 Pfennig pro Person erhoben. Herr Dr. Köllig, der dem Meister Triebner und seiner Kunst sehr nahe steht, wird als berufenster Führer die angelegentlichsten Erläuterungen. — Ferner sei darauf hingewiesen, daß am Dienstag den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Saalbau Ziegler ein Fecht-Abend stattfindet, den der Oberregisseur des Hoftheaters Kienscherf veranstaltet.

Karlsruher Wiederkehr. Zum Kostümfest des Karlsruher Pflanzens, das am kommenden Samstag in den festlich geschmückten Räumen der Festhalle als „Karnaval in Venedig“ veranstaltet wird, sind die Vorbereitungen im vollen Gange und wird ein farbenprächtiges Bild zu erwarten sein. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Damen wie Herren — die in Ballettoilette erscheinen — zum mindesten mit entsprechender Kopfbedeckung, die evtl. am Saaleingang erhältlich ist, versehen sein müssen.

Männergesangsverein „Germania“. Am Sonntag, den 12. Februar veranstaltet der Männergesangsverein „Germania“ eine große närrische Revue mit Theater und Tanz in den Sälen der „Walhalla“, Margaretenstraße 29. Beginn 4 Uhr 50 Minuten.

Unsere Leihgitarrenkapelle, die sich bekanntlich infolge ihrer hervorragenden Leistungen in allen größeren Städten ein Stammpublikum geschaffen hat, wird am nächsten Sonntag mit ihrem diesmaligen humoristischen Konzert in der Festhalle auftreten. In dem höchst interessanten Programm — siehe gelbes Inserat — steht als aktuelle Neuheit im Vordergrund eine Parodie zur 8. Sinfonie von Mahler, die bekanntlich über 1000 Mitwirkende erfordert. Der Komponist und Arrangeur, Emil Kaiser, ein früherer Dirigent des Raimondorchesters, kam auf den kühnen Gedanken, mit nur — sage und schreibe — 6 Künstlern, von denen einzelne während des Ständes bis zu 6 Instrumente zu versehen haben, diese Riesenkomposition musikalisch zu perfizieren. Des weiteren wird die Kapelle mit allen erforderlichen Nationalinstrumenten neben einer oberbayerischen Jodel-Ensemble aus dem Regenerleben bringen. Einzig in seiner Art sind dann Papagenos Jaudergloden von dem bekannten Künstler Gustav Kreuz komponiert und vorgetragen. Ungeheure Heterogenität werden schließlich die wandernden böhmischen Dorfmußikanten und das Gesangsquartett „Ein Abend bei Maxim“ hervorgerufen. Das Konzert, das außerdem an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, verspricht also jedem, der sich an einem gelunden musikalischen Genuß erfreuen will, einen hohen Genuß.

Starbiererei. „Wenn alles rar und teuer ist, dann esse mer weiße Rüs, wenn d' Schuh und Strümpf verrißte sind, dann fahre mer in de Schüs!“ Wenn auch die Große Karnavalgesellschaft zurzeit ihren Winterurlaub abhält, so ist doch das berühmte Starbiererei bereits beim Entpuppen und wird sich am nächsten Sonntag, den 12. Februar, nachmittags, im „Kühlen Krug“ zum Erstaunen aller ent-

Unterseeboot hat sich in wenigen Jahren zu einer durchaus manövrierfähigen Waffe entwickelt und hat wohl noch eine große Zukunft vor sich. Inwieweit sich die Erwartungen, die sich an diesen unheimlichen Schiffstyp knüpfen, bereits erfüllt haben, und inwieweit er bis zur Stunde noch hinter ihnen zurückgeblieben ist, dies festzustellen unternimmt in einem äußerst instruktiven Aufsatz Graf von Rentkorn im neuesten Hefte der illustrierten Wochenschrift „Zeit im Bild“. Der von zahlreichen Bildern begleitete Aufsatz befindet sich mit dem jetzt kurzen laufenden Seeroman „Eva“ von Hans Parlow in gleichgestimmter Gesellschaft. Während andere Beiträge, wie die löstliche Klauerei Walter Turjinstjns über den Reichstag mit leicht die Karikatur streifenden Zeichnung Otto Delus mehr die heiteren Seiten unseres Planetendaseins beleuchten. Dies einige Andeutungen über den reichen Inhalt der Gratis-Probekummer. (Berliner Centralverlag, Berlin W., Bülowstraße 66.)

Die Schmuggler haben das Automobil in den Dienst ihres verbrecherischen Treibens gestellt. Von der deutsch-holländischen Grenze wird gemeldet, daß schon im Januar mehrmals ein Automobil nachts ohne Licht die Grenze passieren konnte, ohne daß die von den Grenzbeamten auf dasselbe abgegebenen Schüsse irgend einen Erfolg hatten. Man hat jetzt herausgebracht, daß dieses geheimnisvolle Fahrzeug ein Panzerautomobil war, das auch jetzt wieder Tabak und Zigarren nach Deutschland und Juder nach Holland schmuggelte. Ja, es wird immer schwerer, die Zollstrahlen erfolgreich zu verteidigen. Wie soll es erst werden, wenn die Menschen erst in Wahrheit die Luft erobert haben, wozu vorläufig doch nur noch erst ein sehr bescheidener Anfang gemacht worden ist. Wenn tausende von Schiffen die Luft durchqueren und tausende von Fliegern dort oben mit den Vögeln um die Wette dahinjagen, dann ist in der Tat nicht einzusehen, wie man mit Erfolg jene zwischen den einzelnen Ländern bestehenden Zollstrahlen aufrecht erhalten will; denn das Meer von Beamten, das zur Beaufsichtigung dieser Luftschiffe und Flieger nötig wäre, würde auch die größten Jolleinnahmen verschlingen. Und es wäre wohl ebenso töricht, das Verbrechen des Schmuggels auf dem Luftwege verfolgen zu wollen, da der Erfolg dieser Verfolgung doch sehr fraglich sein würde. Es ist wohl immerhin Zeit, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, ehe der Fortschritt der Luftschifftechnik die Zollpolitik überumpelt und damit eine Haupternahme des Reiches gefährdet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 10. Febr. Ernst Hirsch, Mitinhaber des bekannten...

= Breslau, 9. Febr. Der Kommandierende General des 6. Armeekorps...

= Budapest, 9. Febr. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses...

= Büssel, 9. Febr. Das finanzielle Ergebnis der Weltausstellung ergibt...

= Haag, 9. Febr. Eine der mit dem Rüstungsverweigerungsentscheidungen...

= Konstantinopel, 9. Febr. Das Kriegsministerium teilt mit: Die Expeditionsstruppen...

= Tanger, 10. Febr. Der Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen...

= Charlum, 9. Febr. Der König von Sachsen, der gestern in Port Sudan...

Der deutsche Kronprinz in Kalkutta.

= Kalkutta, 9. Febr. Nach den neuen Festsetzungen hegt sich der deutsche Kronprinz...

Eine Beleidigung der Presse im elsaß-lothringischen Landesausschuß.

= Straßburg, 9. Febr. Im Landesausschuß für Elsaß-Lothringen kam es heute...

Als der Abg. Justizrat Reich-Colmar den Abg. Wetterle gegenüber gewissen Angriffen...

Als der Präsident Jaumez das Wort ergriff, um die seitens des Abgeordneten Reich...

Auch der Abg. Wetterle, bekanntlich selber Journalist, bezeichnete den seitens...

Eine die Beleidigung zurücknehmende Erklärung ist der Abgeordnete Reich...

Die Vorgänge in Rußland.

= Petersburg, 9. Febr. Dem Streik der Universitätsstudenten schlossen sich...

= Jukbi (Rußland), 10. Febr. Unweit der Stadt wurde eine von Polizisten...

Witen überfallen. Fünf Personen wurden getötet. Das Geld ist angeblich gerettet.

Vom Balkan.

Belgrad, 10. Febr. (Privattelek.) Mit großer Bestimmtheit verlautet...

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Stallensbrunn, 9. Febr. Wetter feiter, 12 Grad Kälte, 50 Zentimeter Schneehöhe...

Baden-Baden, 9. Febr. 1 Grad Kälte. Die Straßen sind meistens schneefrei...

Seelighof, 9. Febr. (Am Weg nach der Burg bei Baden-Baden.) 1 Grad Kälte...

Hotel Lohse, 9. Febr. 4 Grad Kälte, 30-50 Zmtr. Schnee, Pulverschnee...

Plättig, 9. Febr. 5 Grad Kälte, 60 Zentimeter Nischnnee, 10 Zentimeter Neuschnee...

Sand, 9. Febr. 5 Grad Kälte, 60 Zentimeter Nischnnee, 20 Zentimeter Neuschnee...

Hundsee, 9. Febr. 8 Grad Kälte, 80 Zentimeter Nischnnee, 10 Zentimeter Neuschnee...

Unterfarn, 9. Febr. 90 Zentimeter Nischnnee, 20 Zentimeter Neuschnee...

Rußlein, 9. Febr. 8 Grad Kälte, 100 Zmtr. Nischnnee, 30 Zmtr. Neuschnee...

Furtwangen, 9. Febr. 70 Zentimeter Nischnnee, 20 Zentimeter Neuschnee...

Triberg, 9. Febr. Herrlicher Sonnenschein bei -12 Grad Celsius...

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 9. Febr. 2,60 m (7. Febr. 2,64 m), Säckelrinne...

Rehl, 10. Febr. Morgens 6 Uhr 1,83 m (9. Febr. 1,85 m), Maxau...

Mannheim, 10. Febr. Morgens 6 Uhr 2,27 m (9. Febr. 2,30 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 10. Februar:

Alldörscher Verband, 9 Uhr Vortrag, Saal 3, Schrempf.

Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung.

1. Bad. Kynolog. Verein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten.

Fußballklub Germania, Vereinsabend.

Fußballklub Germania, 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Klubhaus.

Fußballklub Phönix, Löwenrachen.

Fußballverein, 9 Uhr Monatsversammlung.

Ulrichs Bithereverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.

Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung.

Museumsaal, 8 Uhr Konzert Duetto Guitbert.

National-Stenogr.-Verein, 9 Uhr Übungsabend im Café Romack.

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey, 8 1/2 U. Vereinsabend, Prinz Karl.

Turngemeinde, 8 Uhr Alte Herrenriege, Goethestraße.

Turngesellschaft, 8 Uhr Ausüb Vital Turnhalle, Realgymnasium.

„Henneberg-Seide“

in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf.

9155a Verlangen Sie Muster.

G. Henneberg, Zürich

fasten. Das Fest wird in sämtlichen Räumen des „Röhlen Krug“ abgehalten...

Aus dem Vereinsleben.

Freiwillige Feuerwehr. Am Donnerstag den 2. März, abends 5 Uhr...

Erster Badischer Kynologischer Verein, e. V. (Vestchester kynolog. Verein...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Der Männergesangsverein Karlsruhe (C. V.) hielt kürzlich seine diesjährige...

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Hermann Bahr: Wienerinnen.

A.H. Karlsruhe, 10. Febr. Die Aufführung von Hermann Bahr's dreitägigem Lustspiel...

Die Art und Weise, wie Bahr dies alles, ins Extrem gebracht, sich vor uns...

Die Aufführung war zunächst ein neuer Triumph des Herrn Herz, dem der...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Fritz Eisinger, 2. Vorsitzender des Athletenvereins (in welchem...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Die Regie des Herrn Kienjers hatte für ein festes Zusammenspiel Sorge...

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse — Berlin, 9. Febr. Im weiteren Verlauf der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes über die

Änderung der Gerichtsverfassung

führt Abg. Wassermann (natl.) aus: Wenn in den Schwurgerichten voll in selbsttätigem Leben stehende Volksgenossen entscheiden, so ist es nicht einzusehen, weshalb sie in den mittelschweren Fällen der Strafammer nicht mitwirken sollen. Ich bitte, den Antrag Müller-Meinungen anzunehmen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die Kriegsgerichte haben Laienelemente in allen Instanzen, was da möglich ist, muß auch hier möglich sein.

Abg. Müller-Meinungen (Fortshr. Sp.): Die Berufungsinstanz muß die gleiche Garantie bieten, wie die erste. Deshalb muß auch sie Laienrichter haben. Läßt man die Lehrer zum Schöffennamt zu, so hat man genügend Laienrichter und dazu das beste Material. Lassen wir uns durch ein „Unannehmbar“ der Regierung nicht abschrecken. Staatssekretär Dr. Visco: Das ganze Gesicht des Entwurfes hängt von der Gestaltung des § 77 ab. (Hört, hört links.) Gegen die Zuziehung von zwölf Laien spricht auch der Umstand, daß unsere Bevölkerung mit ehrenamtlichen Tätigkeiten überaus belastet ist. Die ganze Vorlage würde bei Annahme der Anträge für die Regierung unannehmbar sein.

Abg. Bahrenhorst (Rp.): Wir werden für die Kommissionsfassung stimmen und lehnen die Anträge ab.

Abg. Gräfe (Wirtsch. Bgg.): Das „Unannehmbar“ ist wohl nicht das letzte Wort der Regierung. Schaffen wir ein lädenloses Schöffengericht.

Justizminister Dr. Bessler: Das Laienelement ist in erster Instanz von großer Bedeutung. Für die Urteile der Berufungsinstanz sind namentlich Sachkenntnisse erforderlich. Diese haben die Laien aber nicht. Man hat auch nicht immer geeignete Schöffen. Wir würden also das Gesetz von vornherein auf eine unsichere Grundlage stellen.

Abg. Werner (Reformp.): Wir können auf die Laien in der Berufungsinstanz nicht verzichten.

Abg. Wellstein (Ztr.): Die Zuziehung des Laienelementes zur Berufungsinstanz hat ihre großen Bedenken.

Abg. Wölzl (natl.): Ich halte die Zuziehung des Laienelementes zur Berufungsinstanz für eine übertriebene Wertschätzung des Laienrechts.

Abg. Dieß (Soz.): Außer den Lehrern könnten auch Frauen zu Schöffen gemacht werden.

Abg. Dore (Fortshr. Sp.) ist für Zulassung des Laienelementes auch in der zweiten Instanz. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Abstimmung und Weiterberatung morgen 1 Uhr.

— Berlin, 9. Febr. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte im weiteren Verlauf der Beratung über die Kosten der Militärvorlage die Anforderungen für die Infanterie. Bei Beratung der Anforderungen für die Artillerie stellte der Kriegsminister fest, er habe große Bedenken gegen die in dem Entwurf vorgesehene Kaszierung von 20 Batterien reisender Artillerie, doch bewies der Vorschlag, wie entgegenkommend und sparsam die Militärverwaltung die Vorlage gehalten habe. Die Forderungen für die Artillerie wurden schließlich ebenfalls bewilligt.

Zum Privatangestellten-Versicherungs-gesetz.

— Karlsruhe, 10. Febr. Man schreibt uns: Die Regelung der Frage der Ersatzinstitute in dem Regierungsentwurf eines Privatangestellten-Versicherungsgesetzes findet den ungeteilten Beifall der Interessenten, oder wenigstens derjenigen Interessenten, für die das Gesetz bestimmt ist, also der Privatangestellten. Der Entwurf schließt zwar Ersatzinstitute grundsätzlich aus, aber er hat für die zahlreichen Haus- und Werkstätten eine Form gefunden, die ihnen das Weiterbestehen und die Weitererfüllung ihrer Zwecke möglich macht; die bestehenden Lebensversicherungsverträge kommen in Anrechnung, so daß für die hierbei in Betracht kommenden Angestellten eine doppelte Belastung vermieden wird. Die privaten Versicherungsgesellschaften sind begreiflicherweise nicht zufrieden, aber die von ihrer Seite an dem Gesetzentwurf geübte Kritik geht sicherlich zu weit. Es wird niemand den hohen Wert der Lebensversicherungen und die Bedeutung unserer privaten Versicherungsinstitute verkennen wollen, aber bei einem solchen Gesetze muß zweifellos das Interesse der Volksschichten, für die das Gesetz bestimmt ist, dem Geschäftsinteresse der Versicherungsgesellschaften vorzuziehen. Als bedenklich muß aber solche Kritik dann bezeichnet werden, wenn sie vorgibt, Angehörigen-Interessen wahr zu wollen. In Österreich ist man mit der Privatangestelltenversicherung gerade deshalb in eine so heillose Verwirrung hineingekommen, weil man unbegreiflicherweise alle möglichen Ersatzinstitute und Ersatzverträge zugelassen hat. Die Versicherungsgesellschaften gehen aber wahrlich nicht fehl mit ihren Befürchtungen, denn gerade durch das neue Gesetz wird der Versicherungsgedanke an Millionen Menschen in so eindrucksvoller Weise herangeführt, daß sehr viele, denen die Leistungen der staatlichen Versicherung zu wenig bietet, z. B. für die Sicherstellung der Hinterbliebenen, oder die ihre Leistungen nicht mehr voll ausnützen können, weil sie schon in den mittleren Jahren stehen, oder die in den letzten 10 Jahren vorhandene Versicherungsabsichten verschoben haben, weil sie auf das so lange in Förderung und Vorbereitung stehende Gesetz warteten, daß alle diese und viele andere jetzt und künftig unter dem Eindruck des Gesetzes und seiner Wirkungen geneigt sein werden, eine private Versicherung zur Ergänzung oder zum Ausgleich abzuschließen.

Evangelisches Kirchenregiment und Kirchenpolitik in Baden.

— Pforzheim, 9. Febr. Es entspricht den Tatsachen, daß innerhalb der kirchlich-liberalen Vereinigung Badens seit geraumer Zeit Unstimmigkeiten über den neuen Kurs in der Kirchenpolitik bestehen, den der Landesvorsitzende dieser Vereinigung am 17. Mai 1910 mit der in der Landesversammlung zu Karlsruhe proklamierten Kündigung des Vertrauens der Liberalen dem Kirchenregiment gegenüber inauguriert hat. Mit dieser folgenschweren Kundgebung können sich viele Mitglieder der Vereinigung in den Reihen der Geistlichen und Laien landauf, landab nicht einverstanden erklären, und zwar deshalb, weil sie vor ihrer Erlassung in der Öffentlichkeit dem Landesvorstand und den Mitgliedern nicht unterbreitet worden war, und weil man von ihr und von der durch dieselbe geschaffenen kirchenpolitischen Lage viel eher eine Schädigung des kirchlichen Liberalismus und seiner Interessen, als eine Förderung desselben zu erwarten haben dürfte, eine Befürchtung, die sich durch die seitens der Radikalen in der liberalen Partei beliebte Behandlung der Angelegenheit in der Öffentlichkeit von Woche zu Woche gesteigert hat. Es ist nun erfreulich, daß aus den Reihen dieser heraus auch in der „Straßburger Post“ Stimmen sich vernehmen lassen, welche zur Verständigung mahnen, die Frage offen lassen, ob jene Kundgebung angezeigt war, und der zuverlässigen Hoffnung Raum geben, es werde die so nötige Einigung innerhalb der Partei wieder hergestellt werden. Im Zeichen dieser Mahnung und Hoffnung stand auch eine Versammlung, die die Ortsgruppe der kirchlichen liberalen Vereinigung (Protestantenverein) in Pforzheim in diesen Tagen abhielt und an-

schließlich deren nach einem von Herrn Stadtpfarrer Beder gegebenen sehr lehrreichen Referat über den „kirchlichen Liberalismus von heute in seiner neuesten Beleuchtung“ Herr Detan von der Flöe über den neuen Kurs in der liberalen badischen Kirchenpolitik eingehende Darlegungen gab. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung der Tatsache, daß für die Gemäßigtenliberalen das Bekenntnis zu dem Programm und der Arbeit des kirchlichen Liberalismus selbstverständliche Voraussetzung sei, daß sie aber unentwegt an der Anschauung festhalten an ihrer Ueberzeugung von der Unrichtigkeit des kirchenpolitischen Kurses, in den man die kirchlich liberale Vereinigung hineingesteuert habe. Grundsatz sei und müsse bleiben für eine liberale kirchliche Partei Weithelligkeit Andersgerichteten gegenüber und vertrauensvolles Zusammenarbeiten mit der obersten kirchlichen Behörde des Landes.

Mit der in diesem Sinne abgefaßten Resolution erklärte sich die zahlreich besuchte Versammlung nach eingehender Aussprache, an der sich namentlich auch das Laienelement hervorragend beteiligte, einverstanden und bestimmte eine aus Geistlichen und Weltlichen bestehende Kommission, der sie die Propagierung der dargelegten Anschauungen und ihre eventuelle Vertretung auf der kommenden Frühjahrsversammlung auftragte.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. Februar 1911 wurde dem Eisenbahnassistenten Wilhelm Adelman in Landa unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsassistent die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 9. Febr. Man schreibt uns: In der Reihe bedeutender Ligaspiele, die jetzt aufeinanderfolgend auf dem Phönixsportplatz stattfinden, dürfte dasjenige gegen die Stuttgarter Sportfreunde am kommenden Sonntag wohl eines der interessantesten werden. Die Stuttgarter Mannschaft hat sich unter dem Einfluß des bekannten Internationalen Ripp in dieser Saison gleichmäßig verbessert und stellt nach ihren letzten unermüdeten Spielen gegen die Stuttgarter Riders und den Fußballklub Freiburg, sowie nach dem überlegenen durchgeführten Spiel gegen den Karlsruher Fußballverein heute zweifellos eine der spielstärksten Mannschaften des Südbundes dar. Der Verkauf dieses Spieles dürfte daher einen guten Prüfstein für die Ausschüß der neu zusammengestellten Phönixmannschaft in den folgenden schweren Spielen bilden. Dieser Begegnung voraus geht ein Spiel der zweiten Mannschaft von Phönix gegen den Sportklub Saar-Saarbrücken, eine der besten Mannschaften des Saargebietes. Die Spiele beginnen um 1 bezw. 1/3 Uhr.

— Karlsruhe, 9. Febr. Zu dem am letzten Sonntag auf dem Alleaniaportplatz stattgehabten Ligawettspiel der beiden Lokalgegner Karlsruher Fußballverein und Fußballklub Alleania wird uns von anderer Seite noch geschrieben: Das Treffen der beiden Lokalgegner Karlsruher Fußballverein und Alleania endete bekanntlich 1:1 unentschieden. A. F. V. hatte zwei Eckschüsse, Alleania dagegen zwei ohne ihren linken Verbindungstürmer. Das Spiel, das in raschem Tempo einsetzte, war in der ersten Hälfte ausgeglichen. Auf beiden Seiten arbeiteten die Hintermannschaften und Torwächter hervorragend. Nach der Pause erzielte Alleania mit einem Eckball ihr Tor, nachdem zuvor in der ersten Hälfte A. F. V. ein Tor durch einen Eckmeter erzielt hatte. Dieses Tor war nicht etwa unwirksam, weil der Schiedsrichter circa 5 Minuten zu lang spielen ließ und in dieser der verlängerten Spielzeit der Eckmeter gegeben wurde. In der letzten Viertelstunde zog Alleania zwei Stürmer in die Läuferreihe zurück. Dieser wohlwollenden Taktik verdankte Alleania diesen wertvollen Punkt.

Briefkasten.

Note Traube. Unseres Wissen sind noch keine drei Mastenbälle in einem Jahre durch die Stadt abgehalten worden. Au. Spa. Die Personalunion zwischen Schweden und Norwegen hörte am 7. Juni 1905 auf. H. M. Gernigstraße. Die Süddeutsche Diskontogesellschaft hat ihren Hauptsitz in Mannheim. E. J. Sie wenden sich am besten persönlich an das Bezirksamt. R. W. 100. Die Krankenliste selbständiger Handwerker mit dem Sitz in Bruchsal hat mit der Handwerkskammer nichts mehr zu tun. Sie wurde wohl mit Unterstützung der Handwerkskammer Karlsruhe ins Leben gerufen, steht aber auf eigenen Füßen und Grund des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901. Die Adresse lautet: Krankenliste für selbständige Handwerker im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe. Sitz Bruchsal.

II. Winterausflug in die Schweiz vom 23. Februar bis 2. März 1911 (Davos-St. Moritz) Preis Mk. 130.— von Konstanz bis Konstanz eininkl. Unterkunft, Verpflegung, Kurtaxen, Schlittenfahrten, Trinkgelder. 1185a.2.2 Ausführl. Programm durch Reisebureau: L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 19, Kaiserstrasse 7.

Geflügel! nur feinste Mastware, 2313 zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend Brathähnen von Mk. 1.40 bis Mk. 1.60 Poulets " " 1.60 " " 2.00 Hontarden " " 2.20 " " 3.50 Hochhühner " " 2.00 " " 2.80 Enten " " 3.40 " " 3.80

la Bratgänse Pfd. 90 Pfg. Waldstr. 61 W. Kloster Telephon (Ludwigspl.) 1837.

Jugend und Schönheit Wer ein schönes, jugendl. interess. Gesicht haben will, der verwende Leichners Fettpuder oder 24a.65 Leichners Hormelnpuder M. 3.— u. 1.50, Aspasipuder M. 4.— deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Man verlange s. Leichnersche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien u. in der Fabrik. L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater BERLIN Schützenstr. 81. Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

Neunte Symphonie. Die verehrlichen Damen, die sich durch Einzueichnung in die Liste zur Mitwirkung im VI. Abonnementskonzert des Grossh. Hoforchesters bereit erklärt haben, werden hiermit auf 2387 Montag, den 13. Febr., abends 8 Uhr in den Chaisaal des Grossh. Hoftheaters zur Probe eingeladen. Reichwein.

Gustav Juckeland, Durlacherstrasse 1 u. 3. 383 Möbel- u. Aussteuer-Geschäft empfiehlt ganze Aussteuern sowie Einzeilmöbel in allen Stilen und Preislagen. Alles nur solide Prima-Ware, da wenig Unkosten (keine hohe Ladenmiete etc.) 2085 — Billigste Preise. — Grosses, reichhaltigstes Hauptlager, Schreiner- u. Tapezier-Werkstätten, Rudolfstrasse 5.

Willst du gesund sein Trink Haemacolade! 977a

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50 Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Vertikalflackel Kaufpreisgeheim.

Freiwillige Berzeigerung. Am Montag, 13. Februar 1911, vorm. 10 Uhr beginnend, werde ich im Auftrag d. Nachlassverwalters, im 3. St. der Wirtshausstr. 8, Stadt Baden hier, Ede Krieg- u. Bestinastrasse, geg. bare Pöhlung öffentl. verzeigern: 1 Blüschgarnitur, 1 Pianino, 4 Giffoniers, 1 Sofa m. 2 Fauteuil, 1 Tischkommode, 2 Nachttischchen, 2 wollt. Betten, 6 Dienstbotenbetten u. sonst verich. Bettzeug, Frauenkleid., Vorhänge, Leib- u. Bettwäsche, Tische, Stühle, Küchenschranke u. Schäfte, 1 Serv. Bettdecke, Küchenschürze, Glaswaren, 1 Huber, 3 Kochflorn, 1 H. Musikautomat, 1 Zigarettenautomat, 1 Schleuderautomat, 1 Blinfeuerapparat, 1 Perlon (Wochhaus), Bücher, Silber, Spiegel, 8 1/2 Mille Zigaretten, 1 transportable Brennerereinrichtung u. sonst noch verschiedenes. Die Sachen werden auf Wunsch 1 Std. vor der Verzeig. an Ort u. Stelle vorgezeigt. 2285 Die Verzeigerung findet bestimmt statt. Karlsruhe, 10. Febr. 1911. Ober, Gerichtsvollzieher.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Freitag den 10. Februar 1911. 39. Abonnements-Vorstellung der 1. A. (rot. Abonnementskarten). Mahadeva. Ein Mysterium in einem Vorspiel und drei Aufzügen für die Bühne in Wort u. Ton verfasst von Beltr Gotthelf. Musikal. Leitung: Leop. Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen des Vorspiels: Mahadeva Otto Wolt Die Stimme d. Höhe M. Bruntsch Verta Burm. S. Gröbinger. Joh. Klebe. Fr. Klähnner. Herm. Burt. Anna Heinrich. Rosa Studt. Emma Ruf. Stimmen der Tiefe. Chorus mysticus. Personen der Handlung: Der Pilger (Mahadeva) Otto Wolt a. G. Brahmadatta, Priester I. Mahadeva-Tempel E. Schüller Maha, eine Tänzerin aus dem Stamme d. Schandala Giffella Zerco. Rama, ein Jüngling aus der Rasse der Schätzing (Krieg). J. v. Gortom Narada, der Nicht. ein heil. Hüher Hans Keller Nama, der Todesgott Fr. Moha. Anni Ernst. H. Baumann. S. Fischer. H. Bruntsch. Bedachüler Eug. Kainbach u. Bodenmüller. Die Apsaras. Hüher, Pilger, Volk, Bedachüler Tempelmädchen, Musikbläser. Die vorkommenden Tänze, Reigen der Tempelmädchen und Nagas Tanz, sind von Paula Allegri-Bangs arrangiert. Ort und Zeit der Handlung: Die indische Stadt Venares, in alter Zeit. Anfang: 7 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Kasse-Eröffnung: 1/2 Uhr. Große Preise.

Damen Schneiderin empfiehlt sich für elegante Kleider unter Garantie tabellösen Preises zu sehr mäßigen Preisen. 2248 22 Kaiserstr. 93, 1. St., rechts.

Die Apsaras, himml. Genien. Stimmen der Tiefe. Chorus mysticus. Personen der Handlung: Der Pilger (Mahadeva) Otto Wolt a. G. Brahmadatta, Priester I. Mahadeva-Tempel E. Schüller Maha, eine Tänzerin aus dem Stamme d. Schandala Giffella Zerco. Rama, ein Jüngling aus der Rasse der Schätzing (Krieg). J. v. Gortom Narada, der Nicht. ein heil. Hüher Hans Keller Nama, der Todesgott Fr. Moha. Anni Ernst. H. Baumann. S. Fischer. H. Bruntsch. Bedachüler Eug. Kainbach u. Bodenmüller.

Grüße Südbüdinge 4 Stück 4 Pfg. 3.1 empfehlen 2814 Pfannkuch & Co. G. m. b. H. Filialen in allen Stadtteilen.

Alte Zahngebisse oder einzelne Teile derselben werden unter Garantie tabellösen Preises zu höchst mäßigen Preisen angekauft. Off. unter 24276 an die Expedition der „Bad. Presse“.

10 Mille Zigaretten 10 „ Zigarren sind spottbillig abzugeben. 2390.2.1 J. Madlener, Hüppertstr. 20.

Berlitz School Sprachen Übersetzungen 132 Kaiserstrasse 132 TEL. 1066. 452

Kleid (Umstandsleid), besseres, billig zu best. Offert. erbet. unt. Nr. 24273 an die Exped. der „Bad. Presse“. Ein schwarzer Frack mit Besse, mit Seide gefüttert, einmal getragen, für mittlere Figur passend, zu verkaufen. 24277 Kreuzstrasse 25, 8 St.



Verein ehemaliger Bad. gelber Dragoner Karlsruhe. Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder...

Herrn Karl Messmer Groß. Werkstätteversteher a. D.

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Samstag...

Der Vorstand.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager...

Alfred Graf von Kageneck Grundherr zu Bleichheim

Hauptmann a. D. der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwest-Afrika

Er starb an einem schweren Anfall von Malaria am 7. Februar in Kilossa, Deutsch-Ost-Afrika...

Bleichheim (Baden), den 10. Februar 1911. Gräfin Richard von Kageneck.

Helene von Meer, geb. von Kageneck. Heinrich von Meer, Regierungsrat.

1295a - Statt besonderer Anzeige.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Schwester...

Frau Frieda v. Chrismar, geb. Lantenschläger heute früh 8 Uhr verstorben ist.

In tiefer Trauer. Namens der Verwandten: Joseph Dertel.

Karlsruhe, 9. Februar 1911. Die Beerdigung findet Samstag früh um 10 Uhr statt.

Berichtigung. Die Beerdigung des Herrn Kaufmann Adam Schwinn...

Herrn Kaufmann Adam Schwinn findet nicht, wie irrtümlich in der gestrigen Abendzeitung zu lesen, am Samstag, sondern...

Sonntag nachmittag halb 1 Uhr statt.

Billiges Möbelangebot. Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in Divan mit Umbau...

Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in Divan mit Umbau, Buffet, Credenz...

1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend in 2 Betten, Spiegelschrank, Nachtschrank...

1 Wohnzimmer, bestehend in 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl...

1 Kamin, bestehend in 1 Kamin, 1 Kaminstuhl, 1 Kaminbank...

1 Tisch, bestehend in 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

1 Stuhl, bestehend in 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl...

Stellen-Angebote.

Nebenverdienst durch Abbruch von Feuer- und Haftversicherungen.

Wagensattler. Mehrere tüchtige werden gegen hohen Lohn noch eingestellt.

Adam Opel, Motorwagenfabrik, Hülfsheim a. M.

Ein junger, kräftiger Kaufburische per sofort gesucht.

Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht.

Joh. Hertenstein, Derrenstraße 25.

Suche für mein Ingenieurbüro zum sofortigen Eintritt einen Kaufmannslehrling.

Ein tüchtig, Kaufmann, perfekter Maschinenschreiber...

Lehrlinge für technisches Bureau sofort oder später gesucht.

Zentralheizungs-Bauanstalt Fritz Lühr, Bachstraße Nr. 46.

2 Gräbner Handwerkerinnen, 1 Jünger, Fräulein sofort dauernd gesucht.

Verkäuferin. Suche anständiges Mädchen aus adäquater Familie.

Julius Leonhardt, Metzger und Wurstkerei, Freiburg i. B.

Perfekte Hemden- u. Kragen-Büglerinnen bei hohem Lohn sofort gesucht.

Stelle finden sofort: einfaches, tüchtiges Fernschreiber- u. Privatmädchen.

Stubenmädchen mit gutem Charakter für sofortige Aufnahme...

Perf. alt. Köchin gesucht, welche etwas Hausarb. verrichtet.

Weinhandlung sucht zur schnellen Einführung eines bei der Wirtenschaft...

Sichere Existenz bietet sich strebsamen Herrn bei einem schätzbaren jährlichen Verdienst von Mk. 12000.-

Tüchtige Verkäuferinnen für Kleiderstoffe, Spitzen und Besätze, Gardinen und Decken...

Hugo Landauer, Pforzheim.

R. Gesucht

Köchinnen, Zimmermädchen, Kinderfrauen u. Mädchen für Alles, hier u. auswärts...

Elisabeth Reiber, geburtsmäßige Stellenvermittlerin...

Gesucht bei einzelner Dame n. Wiesbaden p. 1. März ein gefeiertes, in Hausarbeit erfahrendes, selbst. lohnendes

Alleinmädchen. Borstl. am 9-12 und 3-5 Uhr Lochstraße 7, 3. Stod. 23874.2.2

Nach Genf (franz. Schweiz) wird per sofort ein fleißiges

Mädchen gesucht, welches gut lohnend kann. Offerten an Hotel Ruf in Pforzheim.

Mädchen-Gesuch Suche auf 15. Febr. ab 1. März ein Mädchen als Stütze der Hausfrau bei hohem Lohn.

Mädchen, das lohnend kann, wegen Erkrankung sofort auf 15. Febr. gef. hoh. Lohn.

Ein junges Mädchen für kleinen Haushalt, welches auf Hauße schlafen kann, per sofort gesucht.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen, das schon gedient hat, per 1. März gesucht.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen gesucht, Näheres Kaiserstraße 49, im Pfortenhaus.

Ein ordentl., sauberes Mädchen, welches auf Hauße schlafen kann, findet angenehme Stelle.

Lehrmädchen oder Kaufmädchen gesucht. Schuhhaus C. Korintenberg, Kaiserstr. 118.

Stellen-Gesuche. Welcher Chef oder Gesellschaft bietet 32-jährige, kaufm. I. Kraft dauernde Stellung?

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Ziegeleifachmann und Landwirt, theoret. u. prakt. gebildet, sucht Stellung als

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Verwalter od. Geschäftsleiter in Landwirtschaft, Viehzucht od. ähnlichem Betrieb...

Tüchtiger Reisender

26 Jahre alt, seit 8 Jahren Mittel-Baden u. einen Teil Württembergs mit Erfolg bereist...

Eintritt kann erst. auch früher erfolgen. Prima Zeugnis und Referenzen liegen zur Verfügung.

Geht. Angebote unter Nr. 1199a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann sucht Stellung als Expedient, Lohnbuchhalter, Lagerist u. dgl. oder auswärts.

Offerten unter Nr. 24242 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann, junger, mit allen Kontararbeiten vertraut, sucht per sofort oder später Stellung auf kaufm. Büro.

Offerten unter Nr. 23791 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Junger Techniker, gelernter Maurer, 4 Semester Baugewerkschule, Büropraxis...

Offerten unter Nr. 24224 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gärtner, verheiratet, tüchtig in Obst-, Gemüse- und Blumenzucht...

Offerten unter Nr. 2122a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Nochlehrstelle gesucht. Sohn achtbarer Eltern sucht Stelle als nochlehrer auf 15. April oder später.

Offerten unter Nr. 24279 an die Exp. der „Bad. Presse“

Kautionsfähiges, gewandtes Fräulein sucht selbständige Führung eines kleinen, besseren Geschäftes (Kaffee, Delikatessen u. dgl.)

Offerten unter Nr. 24045 an die Exp. der „Bad. Presse“

Haushälterin in frauenlosen Haushalt, (Geht. Offert. unt. Nr. 1257a an die Expedition der „Bad. Presse“

Besseres Mädchen 27 Jahre alt, das Nähen und Frisieren kann, sucht für 1. März Stelle als Jungfer (geh. a. i. Ausl.)

Offert. unter Nr. 24187 an die Exp. der „Bad. Presse“

Tücht. Schäften lepper n. sucht sofort Beschäftigung.

Frau Strobel, Grödingen.

Vermietungen. In bester Lage der Kaiserstraße, zwei gr. Zimmer, sind zu vermieten.

Näheres bei 479.10.9 Landauer, Kaiserstr. 183.

2 helle Räume 12,50x7,00 und 5,50x5,20 m groß an Werkstätte mit ruhigem Verkehr...

Werkstatt Schützenstraße 42 ist eine Klein-Werkstatt auf 1. März zu verm.

Näheres im Laden.

Erbsprinzenstraße 24 4. Stod, ist wegen Wegzug eine

5 Zimmerwohnung samt Zubehör per 1. April zu vermieten.

Amalienstraße 28, 2. Stod, ist eine Herrschaftswohnung von 7 Zimmern...

Näheres bei Fr. Frey, Belfortstraße 7, 2. St.

Vorholzstraße sind moderne, komfortable Herrschaftswohnungen von 5 bis 7 Zimmern...

Näheres bei Fr. Frey, Belfortstraße 7, 2. St.

Jähringerstraße 60

ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Bädern, 2 Speisekammern...

7 Zimmer, auch geteilt, sofort in ruh. Hause auf sofort oder später zu vermieten.

Derrenstraße 15, 3. St. Durlacher Allee 29a ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Ver., Bades., u. reichl. Zubeh., auf 1. April zu verm.

Näheres bei Hrn. Kaufmann, 1. St. Durlacher Allee 29a

Derrenstraße 4 d. (alte 3 Zimmerwohnung mit Fremdenzimmer in ruh. Hause auf sofort oder später zu vermieten.

Kronenstraße 51, Seib., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh., sowie 1 großes Zimmer mit Küche eventl. Keller per 1. März zu verm.

Stenbstr. 5 ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung an ruh. Kamille zu vermieten.

Roonstraße 15, IV., ist billige 4 Zimmerwohnung mit Bad, in gutem Hause, fortzugsfähig auf 1. April zu vermieten.

Mudolfstr. 13, part., ist eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Schützenstr. 51 ist auf 1. April eine 3 Zimmerwohnung u. auf 15. Febr. oder 1. März eine 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Uhlstraße 15, IV., Bdh., 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. auf 1. April zu verm.

Vorstr. 40, III., ist auf 1. April eine 3 Zimmerwohnung mit gr. Maniarde zu vermieten.

Wohnungen. 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. Zubeh., sehr geräumig, in schöner Lage...

Wohn- u. Schlafzimmer, elegant eingerichtet, mit Zentralheizung, Bad, elektr. Licht...

Amalienstraße 24, part., ist schön möbl. Zimmer mit Gasbeleuchtung in kinderl. Haush. zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

Waldhornstraße 6, part., ist ein schönes möbl. Zimmer, mit o. ohne Pension zu vermieten.

BILDER UND RAHMEN

empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. BÜCHLE

Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik
KAISERSTR. 149.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

Lehrlings = Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen. Wir erlauben die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zumeilung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrlinge mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen sind. Für Lehrlinge suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt völlig kostenlos.
Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle)
Zähringerstraße 100. Telefon 629.

Bekanntmachung!

Verein Karlsruher Rutschereibesitzer erlaubt sich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Telephonruf, am Postgebäude für Bestellung von Droschken Nr. 2575 Goldenes Kreuz, am Marktplatz Nr. 450 Zigarrengeschäft Herrn Meyle, am Bahnhof Nr. 147 Restaurant Merkur und können zu jeder Tageszeit Wagen abgerufen werden.
2305 Verein Karlsruher Rutschereibesitzer.

Zuschneide-Schule für Damengarderobe.

Am 15. und 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Jede Dame ist fähig, in kürzester Zeit ihre Garderobe selbst anzufertigen nach meiner ungemein leichtfaßlichen Methode.
Paula Honsel
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, Waldstr. 20, 2. Stod.

Theater- u. Masken-Kostüm-Verleih-Anstalt

von **Philipp Hirsch, Steinstraße 2,**
empfiehlt eine große Partie neuer Kostüme, in Nototo, Spanier, Tyroler usw. für Herren und Damen, besonders für Theater-Aufführungen größte Auswahl. Kein Laden, deshalb sehr billige Preise.

Ausverkauf

einer großen Partie

zurückgesetzter Schuhwaren

(worunter auch Tanzschuhe)

30-50%

unter den seitherigen Preisen.

Günstigste Gelegenheit!

Auswahlendungen in diesen Artikeln können nicht abgegeben werden :-:

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Schuhlager Herrenstraße 14. 2258 22



Neuheiten in Winter-Sport-Garnituren soeben eingetroffen bei **Rudolf Wieser** Kaiserstrasse 153.

Eigenerin, Italienerin und Tirolerin, sehr schön, billig zu verleihen, eben zu verkaufen. Effentweinstraße 5, 4. Stod. 23864

Chaiselongues, Rubebett, angef. (keine Fabrikware), mit feinem Bezug, wird für nur 82 M. verkauft. 22 24176 Schützenstraße 53, 2. St.

Nächste Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 4. März Gesamtgew. bar Geld
44 000 M. Hauptgew.
20 000 M. 27 Gewinne
11 000 M. 2900 Gewinne
13 000 M.

Los à 1 M., 11 Lose 10 M., 11 Lose 10 M. Portu. u. List. 30 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Gähringer,** Kaiserstr. 60, **E. Schwabasser,** Amalienstrasse 22. 1008a.17.6

Uhren-Reparaturen

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am hiesigen Plage. - Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr M. 1.50. Reinigen, Reparieren u. neue Feder M. 2.00. Feder einlegen u. Seilen M. 1.20. Glas, Feiger, Bügelring je 25 Pf. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 24230 **Joh. Trüger,** Kaiserstr. 17, 2. H.

Stühle

wirden dauerh. geflocht. u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst,** 8,2 Adlerstraße 3. 1149



Schaukelstühle Triumphstühle Rohrstühle Lederstühle Schreibtischstühle Klostertische 2110

Gebr. Boschert Kaiser-Passage 10-18.

Geschmiedete Bügelstähle

in bekannter guter Qualität empfiehlt 1251.3.3

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstraße 51.

Rabattmarken. Paniermehl

offertiere à 23 u. 25 Pf. An Wiederverkäufer bed. billiger. 23991.7.3 **M. Hauser, Kaiserstraße 26.**

Zur Beachtung!

Süß-Bückinge

Stück 4 Pfennig frische Ware, große zarte Fische empfiehlt

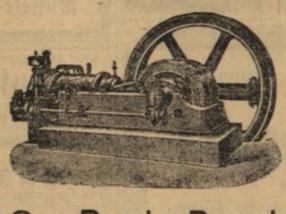
E. Bucherer in den bekannten Filialen. 2315

Stammend?

hohe Preise erzielen die Herrschaften für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Kostüme genügt. 24133.3.2 **J. Groß, Markgrafenstraße 16.**

BENZ-MOTOREN

für Industrie, Kleingewerbe und Landwirtschaft



SAUGGAS-ANLAGEN für Anthrazit, Braunkohlen-Briketts, Holzkohlen, Koks und Torf zur Kraft- und Lichterzeugung

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl u. Petroleum-Motoren, Lokomobilen u. Kolonial-Motoren

BENZ & CIE Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim

Ludwig Schweisgut

Flötenlieferant - Karlsruhe - Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864



Pianos Flügel Harmoniums.
Nur allerbeste Fabrikate wie: **Bechstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons** in der Preislage von M. 900.- bis M. 1600.- und höher; **Thürmer-Pianos** in der Preislage von M. 575.- bis M. 775.-. o. Einfache Pianos zu M. 480.- netto. **Mannborg-Harmoniums** M. 110.- bis M. 750.- und höher. **Pianola-Piano, Wette-Mignon.**
Über 100 Instrumente zur Auswahl. Reelle Preise. Unbedingte Garantie. Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen. Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen. Billige, neue Pianos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.

Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentangaben und Vorlagen für Behörden. 18323

J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriastr. 18. Teleph. 1612. Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

Wassergewinnungs-Anlagen

für Städte, Gemeinden, Fabriken, Brauereien und Private

Rohrbrunnen- und Pumpen-Anlagen

Projektierung und betriebsfertige Ausführung kompl. Wasserversorgungen

Bopp & Reuther Mannheim-Waldhof.

Pianino noch neu, mit gutem Ton u. Bauart, wird billig abgegeben. 22 Adresse unter Nr. 23929 in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

Piano freuzfahrig, nur kurze Zeit gebraucht, sehr billig zu verkaufen. 1954.8.4 **Birtel 24, 2. Stod.**

Damhirschgeweihe, schädelreife, hat zu verkaufen. **K. Resch, Durlach,** Rappentstraße 2. 24211

Ein Wurf junger **Wolfschunde** zu verkaufen. Vielfach prämierte Eltern. Näheres „Badischer Hof“ Weiber bei Prudjal. 24267

Mehrere Kommoden billig zu verkaufen, darunter eine Schlafkommode. 22 24066 **Reberstraße 15, dort.**

Wesel mit im Zug, samt f. Wagen zu verkaufen. Sulach bei Karlsruhe, **Saubstrasse 3.** 24272

Moderne Frisuren

sowie historische Frisuren Kostüm-Frisuren erhält jede Dame zur vollsten 660 Zufriedenheit bei 6.5

Frau Amalie Hildenbrand Damenfrisiersalon Erbprinzenstr. 36.

Raten-Zahlung

Ein feines Maß-Geschäft liefert eleganten Herrenkleidung an zahlungsfähige Herren auf monatliche Raten, unter Garantie für guten Sitz. Offerten unter Nr. 422 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Französisch, Englisch, Italienisch

Abend-Unterricht. Sonntags bei höchlich 2 Stunden pro Monat 4 Mark. Anmeldungen an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 2024. 6.3

Wer will einem jungen Lehrer Stunden erteilen zur Einführung in die **praktische Zoologie** (anatom. Arbeiten, mikroskopische Beobachtungen etc.) 3.3 Offerten erbeten unter Nr. 1195a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sportsmann od. Sportsdame.

Wer würde einem freib. Techniker (27 Jahre) zur Erlangung des Abiturdiploms an Hand gehen bei Rückzahlung und Gewinnanteil, bei dann Anstellung bei Fabrik erfolgt. Off. unter E. Sch. 46 postlag. Frankfurt a. M. 1102a

Teilhaber-Gesuch!

Für rentables Ries- u. Sanbge-schäft (G. m. b. H.), Geschäftsführer gesucht, der möglichst schon in der Branche tätig war und eine Barcinlage von ca. 10 000 M. machen kann. Offerten unter Nr. 1195a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Restaurant = Gesuch.

Tüchtige junge Wirtsleute suchen aufstehendes Geschäft sofort oder 1. April zu übernehmen. Offerten unter 2331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmann

sucht solides und nachweisbar rentabl. Geschäft, gleichviel welcher Branche künftlich zu erwerben. Best. Offerten, deren Anonymität Diskretion zugesichert wird, unter Nr. 23442 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Kaufe

ein truppen- **Reitpferd** höheres f. Jahr. Gew. Off. unter Nr. 1288a an die Exped. der „Bad. Presse“.